

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig.

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlenstraße 2. — Fernsprecher-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1507, für die Redaktionen Nr. 1704 für den Verlag und die Redaktion Nr. 961. — Postzustellungsstelle 2. Nachtrag, Seite 110. — Preis: 15 Pfennig. — Vom 16. bis 31. Januar 1925. — Abnehmer: 1000 Mart. — Abnehmer: 1000 Mart.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10spaltige, 27 Millimeter breite Monatszeitschrift 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenanzeigen 12 1/2 Pfennig, Vereinstafeln 30 Pfennig, die dreispaltige 90 Millimeter breite Werbefläche 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4,20. Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Vorkosten keine Gewähr. — Postkontonr. 122 Magdeburg.

Nr. 15. Magdeburg, Sonntag den 18. Januar 1925. 36. Jahrgang.

## Skandale aus der Kaiserzeit.

### Korruption der Monarchisten.

Der Reichstag hat am 9. Januar einstimmig beschlossen, einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss einzusetzen, der prüfen soll, inwiefern durch Kreditgewährung aus öffentlichen Mitteln oder sonstiger Verschleissung das Reichsinteresse geschädigt worden ist und welche Personen und amtlichen Stellen dafür verantwortlich sind. Die Sozialdemokratische Partei wird mit allem Ernst darauf dringen, daß diese Untersuchung schnell und gründlich durchgeführt wird. Es darf nichts beschönigt und vertuscht werden, mit rücksichtsloser Hand muß gegen alle vorgegangen werden, die sich eines Verstoßes gegen die Interessen der Allgemeinheit schuldig gemacht haben.

Inzwischen unterhalten sich die rechtsstehenden und die kommunistischen Blätter darüber, wie schlimm es um die Zustände in der Republik bestellt sei. Diese Blätter mißverstehen von verleumdnerischen Behauptungen und wenn man nicht die Absicht gar zu deutlich spürt, aus der Barmat-Affäre einen politischen Skandal, vor allem gegen die Sozialdemokratie zu inszenieren, so müßte man beinahe auf den Gedanken kommen, als ob im verfallenen Kaiserreich politische Moral und geschäftliche Tugendhaftigkeit Nationalheiligtümer gewesen seien. Gewiß hat die Sozialdemokratische Partei keinen Anlaß, die Zustände in der deutschen Republik zu verherrlichen; sie ist ja erst noch eine rohe Form, behaftet mit allen Uebeln der kapitalistischen Wirtschaft und der

### Erbschaft aus der Vergangenheit.

Erbschaft aus der Vergangenheit, sie wird geschmählt und unterwühlt von jenen Kräften, die von demokratischem und sozialem Rechte nichts wissen wollen: Die deutsche Arbeiterklasse hat die Pflicht, dieser Form erst einen sozialen und sozialistischen Inhalt zu geben.

Wie aber waren die Zustände im kaiserlichen Deutschland? Haben dessen Verteidiger das Recht, sich jetzt als die unbefleckte Unschuld auf den Markt zu stellen? Stimmt das, was der deutsch-nationale Abgeordnete Frhr. v. Freytag-Loringhoven in der „Deutschen Zeitung“ vom 12. Januar schreibt: „Um 186 Jahre seit dem Sturze des Königtums hatte man zurückgreifen müssen, um einen Korruptionsfall beizubringen?“ Nein, so weit brauchen wir nicht zurückgreifen, um einen Sumpf von Korruption, von Staatsbetrug, von Geschäftspatriotismus, von politischer Mängelhaftigkeit zu finden, wie kaum je zum zweiten Male und in einem andern Lande vorgekommen ist.

### Vergeudung der französischen Milliarden.

Es ist gerade ein halbes Jahrhundert her, daß Deutschland sich im Laumel der Gründerperiode befand. Der deutsch-französische Krieg war mit Aufnahme einer Schuld begonnen worden. Der Norddeutsche Bund hatte eine Kriegausleihe zum Kurs von 88 Prozent im Betrage von 100 Millionen Taler aufgelegt. Die patriotische Berliner Börse zeichnete im ganzen 3 Millionen und der nationalliberale Abgeordnete Lasker erklärte das nachher im Reichstage damit, daß die Bankiers sich mit ihrem Geschäftskapital an einem so unsichern Geschäft nicht hätten beteiligen können.

Als die Franzosen geschlagen waren und eine hohe Kriegsschuld in Aussicht stand, da war allerdings die Stimmung umgeschlagen. Bismarck befahl seine Freunde, den jüdischen Bankier Meißner und den arischen Finanzspekulanten Graf Henckel von Donnersmarck nach Paris, um von ihnen die Leistungsfähigkeit Frankreichs abschätzen zu lassen. Mit der Unterbringung der französischen Kriegskontributionen, die schließlich auf 5 Milliarden Franken festgesetzt waren, wurde der Finanzminister Camphausen beauftragt, der zu der Börse in guten Beziehungen stand. Es ergoß sich nun

### ein Goldstrom über Deutschland,

von dem allerdings das Volk keinen Segen hatte. Die Kuhnreißer waren die „Siegreichen“ Generale und Minister, die Börsenspekulanten und mit ihnen ein ganzes Heer von Politikern aus den bürgerlichen Parteien. Binnen wenigen Jahren waren die Riesensummen verackelt, das Reich wurde von jenen Patrioten ausgeplündert, die arbeitende Bevölkerung, die ihr Blut auf den französischen Schlachtfeldern vergossen hatte, wie eine Zitrone ausgepreßt. Am Ende der Gründerperiode stand der Arack und die wirtschaftliche Krise, Hunger und Elend wurden zu ständigen Gästen in den Arbeiterquartie-

ren. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, die Geschichte jener Zeit ausführlich darzustellen. Nur wenige Einzelheiten seien hier wiedergegeben.

### Die Geschäfte Bismarcks.

Zuerst muß natürlich der deutsche Nationalheld Bismarck genannt werden. Er hat seine Laufbahn als vornehmer Junkerprinzling begonnen und endete als Fürst und Großgrundbesitzer. Einer seiner besten Freunde war der Jude Meißner, der das Vermögen des Fürsten Bismarck verwaltete und ihn an seinen Spekulationen teilnehmen ließ. Bei einer der verrufensten Gründungen, die der Preussischen Zentralbodenkredit-Aktiengesellschaft, war

### Bismarck durch Meißner beteiligt.

Wieviel Meißner umgekehrt an den französischen Milliarden verdient hat, ist leider nicht ermittelt worden. Das Gardekorps durfte natürlich das Haus des Juden Meißner nicht betreten, um so eifriger pflegte die Bismarcksche Familie den Verkehr mit ihm.

Wie geschäftstüchtig Bismarck war, zeigte sich bei der Verwertung der ihm aus dem herzoglich sauerländischen Domänenvermögen geschenkten Güter bei Barzin. Ein gewisser Behrendt, auch ein Jude, der in Berlin und Köslin Papierfabriken besaß, gründete in Barzin eine Holzstofffabrik und trat dadurch zu Bismarck in ein enges Geschäftsverhältnis, das diejenige die vorteilhafte Verwertung seiner Wälder ermöglichte. Aus dem Holzstoff der Barziner Wälder wurden in den Behrendtschen Fabriken

### Papiere für die deutsche Reichspost,

für die Telegraphie und für die Staatsbahnen zu Depeschen, Kuverts, Postkarten usw. angefertigt. Damals hat sich allerdings kein Staatsanwalt gefunden, der in diese Geschäftsverbindung hineingefaselt hätte.

Wie der Große, so die Kleinern. In wenige Duzend „verdienstvolle“ Generale und Staatsmänner wurden

### vier Millionen Taler an Dotationen

verleihen, die gleiche Summe wurde der beinahe eine Million Mann betragenden deutschen Armee bewilligt, aber nur als unverzinsliches Darlehen für Reservisten und Landwehrmänner. Verhältnismäßig gering waren die Beträge, die offen verkleidert wurden; um so reichhaltigere Summen flossen durch dunkle Kanäle in jene Kreise ab, die man heute unter dem Sammelbegriff des „Schiebertums“ zusammenfaßt.

### Die Vorfahren der Schieber.

Freilich waren die Schieber der 70er Jahre von ganz andern Format als ihre Nachfahren aus der Inflationsperiode. Das Gründungsweesen, die Umwandlung industrieller Unternehmungen in Aktiengesellschaften, der Bau von Eisenbahnen, die Errichtung von Versicherungs- und Hypothekengesellschaften hatte schon Ende der 60er Jahre begonnen. Die Hauptrolle dabei spielte die Diskontogesellschaft, die von Adolf Hausmann geleitet wurde. Zu den Geschäftsteilhabern der Diskontobank gehörten eine große Anzahl politisch einflussreicher Leute. Ihr willkürliches Werkzeug war Str

### Miquel, der spätere Finanzminister.

Geschäft und Politik waren bei ihm innig miteinander verbunden. In dem ersten Jahresbericht der von der Diskontogesellschaft gegründeten schweizerischen Gotthardbahn wird erwähnt, daß Hausmanns Stellvertreter Reichstagsabgeordneter Miquel in Berlin“ sei.

Auch in den Verwaltungsräten anderer Gründungen saßen viele Leute von politischem Einfluß. Wir lesen folgende Namen: Minister a. D. von Bernuth, von Bethmann-Hollweg, Graf Vochoz, v. Seydewitz-Carlson, v. Kardorff, v. Wedell-Majajow, v. Kathujus-Gundisburg, Geh. Finanzrat Wölle. Diese Leute nutzten ihren politischen Einfluß, sei es als Abgeordneter, sei es als Ratgeber der Regierung, dazu aus, um die Geschäfte der Diskontogesellschaft zu fördern. Sie

### erhielten dafür klingenden Lohn,

entweder in bar durch große Lantienen oder in Beteiligungen an den ununterbrochen sich folgenden Gründungen. Zu den bekanntesten Gründern gehörte weiter die Berliner Bankfirma Leo Delbrück u. Cie., die einen amtierenden Minister gleichen Namens zum Vetter hatte. Delbrücks größte Leistung war die Gründung der Deutschen

Bank, an der die Abgeordneten Hamburger, Müller, v. Magnus, v. d. Seydt, v. Nath, Hardt und Wendelstadt beteiligt waren. Ferner ist zu nennen der Graf Henckel v. Donnersmarck, der für seine Gründungen vor allem seine arischen Standesgenossen gewann. Bei den Verwaltungsräten der Handellichen Gesellschaften finden wir vornehmlich den Feudaladel:

Graf Eberhard Stolberg, Graf zu Solms-Baruth, Graf Meißner-Nachow, Graf Schaffgott, Herzog v. Meiß, Fürst Rulbus, Graf Raschmar, General v. Terenthol, Graf Lehndorff-Steinert, kaiserlicher Tresorier Geiling, General Fürst zu Hohenlohe.

In der Lebensversicherungs-Gesellschaft Friedrich Wilhelm waren beteiligt Herzog v. Ratibor, Prinz Karl zu Hohenlohe, Graf Waldborn-Mielitzki, Graf Zantenburg-Glehn, Graf Johannes Renard, Graf Pourtales, v. Wallenberg-Pachaly.

Daneben finden sich in den Verwaltungsräten die

### bekanntesten Namen aus den Parlamenten.

Einflussreiche Beamte gerieten in die Abhängigkeit von Gründern und Bankhäusern, von denen sie erst inoffiziell beteiligt und später ganz übernommen wurden. So erklärte es sich, daß die Spekulation nicht nur rechtzeitig über alle Absichten der Regierung unterrichtet war, sondern daß sie dazu noch ihren ungeheuren Einfluß auf die Regierungsverhandlungen ausüben konnten.

In einer weiteren Abhandlung werden wir auf die Skandale in den sogenannten Gründerjahren zurückkommen, auf die Ausplünderung der Staatskassen durch die „Besten und Besten der Nation“, deren Nachkommen jetzt am lautesten über Mißwirtschaft in der Republik jekteln. —

## Luthers erste Pleite.

Sehr ansichtsreich! Der Sieg des Bürgerblocks fängt mit einer Pleite an.

Die „nationalen“ Männer sind in die Regierung eingezogen; der Wunsch der Volkspartei, eine staatsbejahende Regierung auf rein bürgerlicher Grundlage“ ist erfüllt. Solange er nicht in Erfüllung gegangen war und die „nationalen“ Männer als Oppositionsführer außerhalb der Regierung standen, wuchten sie mit dem Mundwerk alles besser. Vor allem wollten sie Deutschland im Ausland wieder Ansehen und Kredit verschaffen.

Es bedurfte noch nicht einer eintägigen Amtstätigkeit, sondern nur der Ernennung zum Minister, um zu zeigen, wie es mit dem Kredit unserer „nationalen“ Männer in der Welt beschaffen ist. Aber schneller als man dachte, hat die Auslandspresse die Einbildung der Oppositionellen von gestern in das richtige Licht gestellt! Auf der ganzen Welt gibt es keine Zeitung, die der Regierung Luther auch nur das geringste Vertrauen entgegenbringt. Sie darf den traurigen Ruhm für sich in Anspruch nehmen, das deutsche Ansehen im Ausland gemindert und mit der Kreditwürdigkeit unsers Landes gespielt zu haben. Das haben die Namen Schiele und Neuhans erreicht, bevor ihre Träger auch nur eine einzige Amtshandlung vorgenommen haben.

Aber es kommt noch schlimmer. Als Luther am Donnerstag den offiziellen Auftrag zur Bildung einer Regierung vom Reichspräsidenten erbeten hatte, ließ er dem Reichstagspräsidenten mitteilen, daß er am Freitag abend um 6 Uhr eine kurze Regierungserklärung abgeben wolle. Am Freitag vormittag erschien er tatsächlich bei Löbe, um die Vorbereitungen über die geplante Sitzung zu besprechen. Gegen 3 Uhr nachmittags aber hatte sich Luther die Sache anders überlegt. Er hat den Reichstagspräsidenten, die Tagesordnung der Freitagssitzung zu ändern und die „Entgegennahme einer Regierungserklärung“ erst auf Montag abend 6 Uhr anzusetzen.

### Was war geschehen?

Der Reichsfinanzminister des Bürgerblocks begründete die von ihm gewünschte Vertagung damit, daß er noch keinen Reichsfinanzminister bzw. Justizminister gefunden habe. Richtig ist, daß der als Justizminister in Aussicht genommene Kölner Landesgerichtsrat Schumacher sich für dieses Amt am Freitag morgen bedankt hat, und daß auch Sämann, dem das Reichsfinanzministerium zugeordnet war, diese Ehre ablehnte.

Krach in der neuen Regierung.

Zu Wirklichkeit war aber nicht ihre Ablehnung der Grund der Verschiebung. Luther ist flug genug, als daß er die Wirkung der Vertagung einer Zeit 24 Stunden angelegten Regierungserklärung, insbesondere auf das Ausland, nicht erkennen würde.

Aber dieser Versuch, untern Genossen Löbe einen Bären aufzubinden, wurde bald entthüllt. Es stellte sich heraus, daß die wirklichen Gründe der Vertagung in einem Krach innerhalb der Reichsregierung und insbesondere zwischen der Volkspartei und Stresemann über die Entwaffnungsfrage bestanden.

Es zeigen sich die ersten Folgen der unverantwortlichen deutschnationalen Opposition. Jahrelang haben sie nach einer Klärung der Situation durch die Reichsregierung gedrungen und verlangt, daß eine Verletzung des Versailler Vertrags mit dem Bruch unserer Vertragsverpflichtungen beantwortet wird.

Es zeigen sich die ersten Folgen der unverantwortlichen deutschnationalen Opposition. Jahrelang haben sie nach einer Klärung der Situation durch die Reichsregierung gedrungen und verlangt, daß eine Verletzung des Versailler Vertrags mit dem Bruch unserer Vertragsverpflichtungen beantwortet wird.

Wahrhaftig, ganz Deutschland hat allen Anlaß, sich seiner jetzigen Regierung zu schämen. Sie ist nicht einmal in der Lage, sich auf eine Regierungserklärung zu einigen. Was soll erst werden, wenn sie zu regieren beginnt?

Worte tun's freilich nicht.

Die Regierung Luther läßt ihre erste Note und insbesondere den Grund dafür, nämlich den großen Krach in ihren eigenen Reihen über die Programmformulierung obzurreiten. Aber so einfach ist die Sache nicht; denn selbst ein so vorzügliches Blatt wie die „Germania“ (Zentrum) verliert am Sonntagabend daran, daß neben verschiedenen Schwierigkeiten auch sachliche Differenzen die Versäuerung herbeiführt haben.

Das demokratische „Berliner Tageblatt“ schreibt ebenfalls von den ersten Schwierigkeiten des Kabinetts Luther, die nicht nur in personeller Hinsicht, sondern auch in politischen Gründen liegen.

Die Stresemannsche „Zeit“ weiß sehr genau, warum sie über alle diese Dinge schweigt. Die am Freitag abend im Reichstag als feierlich bezeichnet wurden, und von denen auch ihre Redaktion erfahren hat. Immerhin ist die Taktik des Schweigens vielfach als die des Lügens und des Abstreifens der Wahrheit.

Die ganze Unklarheit, in der sich die Regierung befindet, ergibt sich auch noch aus der Vertagung der Neuwahl des deutschnationalen Fraktionsvorsitzenden. Für der 10 Tagen gemächter Vorländer, Sajiele, ist zum Reichsinnenminister ernannt worden. Sie deutschnationalen haben aber der Formulierung des Regierungsprogramms und der Abstimmung über die Entwaffnungserklärung äußerlich heftig gegenüber. Sie wollen deshalb erst den Verlauf der nächsten Tage abwarten, weil man nicht sicher ist, ob Sajiele nicht schon in der nächsten Woche sein Amt an den Reichspräsidenten zurückgeben muß, weil sich die Auffassung seiner Partei mit dem nicht deckt, was in einer Regierungserklärung versprochen werden kann.

Neue junge Leute.

Die Regierung Luther ist ein Gemisch der alten Regierung. Sie braucht deshalb auch einen alten Draufgänger, den sie auch gefunden hat. Es handelt sich um den bisherigen Ministerpräsidenten der Reichsregierung namens Sieb, der in seinem Leben mit der

kleines Feuilleton.

Vorlesungsabend von Anton Wildgans.

Der große Vortragabend des Wiener Reichsbürgers wurde heute den österreichischen Dichtern Anton Wildgans zum Gedächtnis. Als Dramatiker ist er hier durch seine Schauspieler „Mutter“, „Nacht“ und „Das Irac“ bekannt, in denen er sich als sehr geschickter Dramatiker bewährt. Seine dramatische Begabung übertrug er auch auf seine Prosa. Seine Prosa ist sehr geschickt, sehr schön und sehr leicht zu lesen. Sie ist eine gute Mischung aus der Einfachheit und der Komplexität, die er in seinen Dramen zu finden. Er ist ein guter Dichter, der die Sprache der Gegenwart in der besten Weise zu gebrauchen weiß.

Die österreichische Literaturgeschichte ist Wildgans' Welt und jeder Dichter gewachsen. Sein Dichten war nicht nur ein Beruf, sondern eine Leidenschaft. Er hat die Sprache der Gegenwart in der besten Weise zu gebrauchen gelernt. Seine Dichtung ist eine Mischung aus der Einfachheit und der Komplexität, die er in seinen Dramen zu finden. Er ist ein guter Dichter, der die Sprache der Gegenwart in der besten Weise zu gebrauchen weiß.

Presse noch nichts zu tun gehabt hat. Seine bisherigen Leistungen lagen im Uebersehen englischer und französischer Noten. Auch auf der Londoner Konferenz ist er als Dolmetscher amfend gewesen.

Die Presse nimmt sich in der Erwartung gelassen hin, daß er mit seinem Herrn und Meister Luther bald wieder die Reichsregierung räumt.

Zum Staatssekretär der Reichsfinanz ist der bisherige Ministerialdirektor Kempner ernannt. Er ist ein Mann, der bereits unter den verschiedensten Regierungen seine Arbeitskraft loyal zur Verfügung gestellt hat. Es ist zu erwarten, daß er versucht, auch jetzt möglichst objektiv zu wirken.

Krach zwischen Volkspartei und Stresemann.

Nun die Partei der großen Industrie als Steigbügelhalter der großen Agrarier in die Regierung eingezogen und den Rechtsablauf fertiggestellt hat, wächst schnell die alte Ueberhebung und die alte Arroganz, die Deutschland in der Welt so beliebt gemacht haben.

In der Regierungserklärung will die völksparteiliche Fraktion deshalb wie General Goffmann in Bresl-Litowitz mit dem Säbel auf den Tisch schlagen. Die Kaiserzone und die Entwaffnungsfrage gibt ihr dazu den Anlaß. Die Volkspartei fordert energische Töne und große Worte in Erinnerung an Wilhelm's Chinaerrede.

Aber Stresemann will nicht. Er hat, so sehr er äußerlich in seinen Reden diese Erkenntnis auch vermissen läßt, als Außenminister doch ein ganz klein wenig gelernt. Er weiß, was jeder falsche Zungenschlag außenpolitisch bedeutet, insbesondere das gesamte Ausland dem Kabinet Luther feindlich gegenübersteht.

Stresemann hat sich daher geweigert, den Forderungen seiner Fraktion nachzugeben, die von den Deutschnationalen natürlich unterstützt werden. Darob Krach zwischen Fraktion und Führer. Die Stunden, die uns vom Montagmorgen bis heute benützt werden, nun die üppig gewordenen Fraktionsmitglieder zu ernüchtern.

Die Auwertung als Zankapfel.

Außerdem spielt in dem Zwiste zwischen den neuen Ministern die Auwertung eine große Rolle. Die Deutschnationalen haben als heimmungslose Oppositionspartei von ihnen ausgedienten Sparern und Kennern alle Gesilde des Paradieses versprochen, wenn sie nur erst in die Macht einzziehen würden.

Nun sitzen sie in der Regierung des gebildeten Bürgerblocks und nun möchten sie gern ein wenig von dem einlösen, was sie versprochen auf Kosten der Demokratie in Aussicht gestellt haben.

Aber da liegt der Haken. Wenn aufgewertet werden soll, muß Geld beschafft werden. Aus den laufenden Einnahmestromen geht's nicht. Sie reichen noch nicht einmal für die laufenden Bedürfnisse, denn im neuen Reichshaushaltsentwurf sind nicht weniger als 279 Millionen Goldmark als Rump vorzulegen.

Folglich müssen neue Steuern zur Deckung der Aufwertung geschaffen werden. Wer soll sie tragen? Grundsätzlich diejenigen Schichten, die durch die Ausraubung des Volkes sich maßlos bereichert haben. Also die Großbesitzer, in erster Linie also das Großagrarientum, und die übrigen Junktionsgewinnler. Seit wann aber drängen sich Agrarier zum Steuerzahlen?

Außerdem was und wie viel soll aufgewertet werden? Auch die geringste Aufwertung ist eine Sache langer Mühen und schwerer Arbeit. In einer Stadt wie Magdeburg würden mehr als fünfzig Beamte gebraucht, die mindestens ein Jahr lang alle Sparkonten durchzurechnen und zusammenzustellen hätten, wie hoch oder wie gering auch die eventuelle Aufwertung bestimmt würde.

Aus dem Wege der Aufwertung können sich die Schwierigkeiten zu Bergen. Das haben die deutschnationalen Agitatoren gewußt. Trotzdem haben sie alle Schätze Odens den Ausgewählten versprochen. Jetzt sitzen sie auf Ministerstühlen und nun soll Ernst gemacht werden mit den Feigen, die sie den Sparern und Kennern vor die Nase gehalten haben. Aber die Feigen müssen bezahlt werden. Und zwar von denen, die sie als Lockvogel verwendet haben.

Nun da zucken Schiele, Renhans und die übrigen Volkseglücker zurück. Auch aus diesem Grunde konnte das Programm des Bürgerblocks nicht fertiggestellt werden.

Das Stückchen aus dem Drama „Kain“ zeigte Wildgans' harte Wirkung an das Körperliche. Nur seine geschnittenen dramatischen Szenen verliert die Reibbarkeit seiner Schilderungen. Seine Charakterisierung bewahrt dann die „Lohns“ aus dem „Festhalten“. Große Daten sind zu leicht erfüllt und doch vollendet. „Auseinandersetzung an die geistliche Landshaft“ ist mehr als „Barmherzigkeit“, man ist ein Erlebnis und Gefühlswort aus diesen Szenen. Ganz ähnlich aber, ähnlich schmerzhaft und durch die von früher dichterischer Eifer in das Gedicht „Aufstieg“, das mit hoffnungsvoll als Symbol für die Erneuerung des Volkes Wildgans werden wollen.

Theaterchronik. Wilhelm Schmidhorns neue Märchen. „Kain“, „Kain“, „Kain“ wurde im Alten Theater in Wien am Sonntag vorgeführt. Das Berliner Theaterensemble hat das neueste Drama des Dichters „Kain“ in dem Schauspiel „Kain“ herausgebracht. Die Aufführung ist ein sehr gelungenes Werk. Die Schauspieler haben die Rolle sehr gut gespielt. Die Handlung ist sehr interessant und die Sprache ist sehr schön. Die Aufführung ist ein sehr gelungenes Werk.

Die Wiener Opern. Die Wiener Opern sind ein sehr interessantes Schauspiel. Die Handlung ist sehr interessant und die Sprache ist sehr schön. Die Aufführung ist ein sehr gelungenes Werk.

Die Republik darf nicht genannt werden.

Schließlich hat's auch ein ernstes Wort zu sagen über die verbannte Republik gegeben, die wir nun einmal seit dem 9. November 1918 haben. Im Kabinet Luther ist eine große Diskussion darüber entstanden, ob man von dieser niederkriechenden Tatsache in der Erklärung Notiz nehmen soll.

Man kam überein, daß das verbotene Wort zu vermeiden sei. Das genügt aber den Deutschnationalen noch nicht. Sie wehren sich als treue Monarchisten entschieden auch dagegen, daß von der „republikanischen Verfassung“ gesprochen wird. Die „Weimarer“ Verfassung ist ebenso wichtig. Sie ist nun einmal republikanisch. Es steht als zweiter Satz ausdrücklich drin: „Das Deutsche Reich ist eine Republik.“ Irgendwie muß aber davon gesprochen werden — einwellig wenigstens — daß der Bürgerblock „verfassungstreue“ regieren will.

Es ist fraglich, ob die Zeit bis zum Nachmittag des Montag ausreichen wird, um das Baudiktieren der Monarchisten zu befeitigen.

Schärfste Opposition der Sozialdemokratie.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion befindet sich am Freitag nachmittag mit der allgemeinen politischen Lage. Alle Diskussionsrechner forderten unter dem Beifall der ganzen Fraktion schärfste Opposition gegen die Regierung Luther.

Die Fraktion wird erst nach Verlesung der Regierungserklärung einen endgültigen Beschluß über ihre Haltung befehlen. Es besteht aber nicht der geringste Zweifel darüber, daß er in der Formulierung eines scharfen Mißtrauensvotums seinen Ausdruck findet.

Vertagte Regierungserklärung.

Statt eines großen Regierungstages gab es vorläufig einen Regierungsbankrott. Zu Beginn der Tagessitzung des Reichstags teilte der Präsident Löbe mit, der Reichskanzler habe ihm bekanntgegeben, daß die Regierungserklärung um erst am Montag, abends 6 Uhr, abgegeben werden könne. Es fehlte noch der Justizminister und der Finanzminister. Betrorenes Schwoegen rechts. Stimmiges Geschäfter links, und Zurufe bei der Sozialdemokraten: „Montag den 19. Januar dieses Jahres?“

Der Völkische Block beantragte im Maratsch form die Ausdehnung von Verhandlungen zu einer verfassunggebenden Nationalversammlung. Der Kommunist Zwick wollte ohne Regierung eine vollständige Ansprache. Beide Anträge wurden selbstverständlich abgelehnt.

Dann wurde in wenigen Minuten die Verlesung der Tagesordnung erledigt: Einsetzung von Strafverfahren gegen Abgeordnete, noch einige Anträge zur Personalabänderung und zur Beauftragung, Überprüfung des Lichtbielgesetzes, Reichstagsabschlus.

Die Sozialdemokratie beantragte, auch am Sonntagabend zu tagen, da wichtiger Arbeitsstoff vorliege. Die Kommunisten verlangten das gleiche, nicht ohne uns zu verächtlich, daß unser Arbeiter nicht ernst gemeint sei. Wir sind eben immer die Sünder. Gegen die Stimmen der Sozialisten, Kommunisten und Banriichen Volksparteien wurde die Vertagung bis Montag beschlossen.

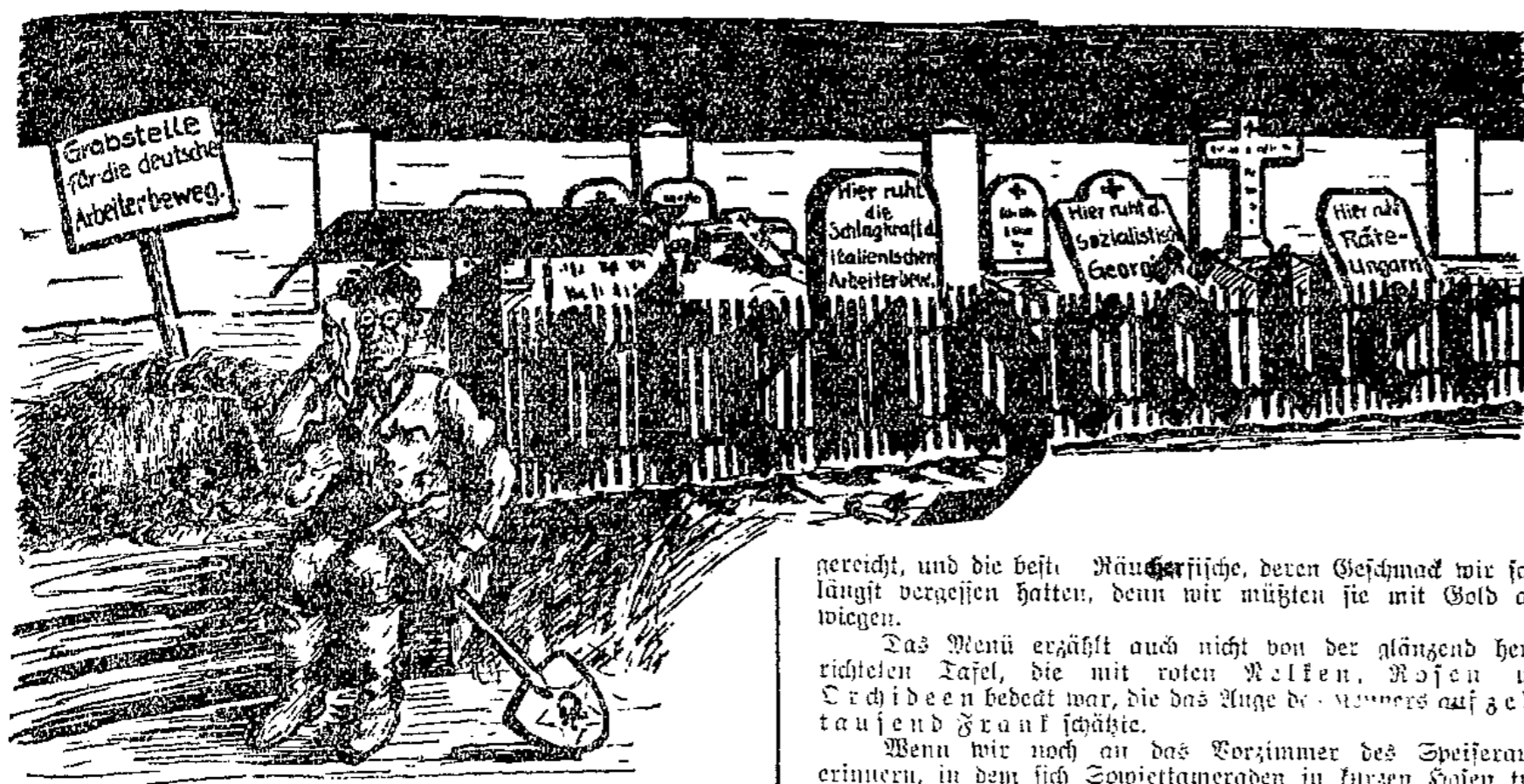
Sitzungsbericht.

Die Tribünen und die Diplomatensitze des Reichstags sind in Erwartung der inzwischen abgeleiteten Regierungserklärung überfüllt.

Präsident Löbe eröffnete die Sitzung um 6.25 Uhr und teilte mit, daß der erste Punkt der Tagesordnung: Die Eingekommene einer Erklärung der Reichsregierung, abgelesen werden müße. Große Unruhe bei den Monarchisten und Zweifelsrufe des aus Wien wieder eingetroffenen Abg. (Karl) Der Präsident erklärte, daß der Reichskanzler ihn habe wissen lassen, daß seine Bemühungen um die Befreiung des Finanz- und Justizministeriums noch nicht zu Ende geführt werden könnten. Der Reichskanzler hat daher, die Regierungserklärung heute von der Tagesordnung abzugeben und sie auf die Tagesordnung einer Sitzung zu bringen, die am Montag

genannt. Zwischen durch verläutelt, Strauß habe sich wieder unstimmen lassen; aber am nächsten Tage hört man wieder von Gegenteil: der Minister scheint sich in Criminalsachen zu gefallen. Die letzte Meldung besagt: Der erneute Versuch des österreichischen Unterrichtsministeriums, Richard Strauß in irgendeiner Form wieder für das Wiener Musikleben und insbesondere für die Staatsoper zu gewinnen, ist gescheitert. Strauß hat jede neue Bindung abgelehnt. Er sollte im Unterrichtsministerium eine Art von Sekretär für Musik werden. Da kämpft man.

Auszug der Bauhäusler. Die „Gesamtheit der Bauhäusler“ hat an die Thüringische Regierung in Weimar folgende Erklärung geschickt: „Wir wissen der Regierung mit, daß wir Mitarbeiter am Staatlichen Bauhaus mit dem erzwungenen Abgang der lebenden Personen das Bauhaus gleichzeitig verlassen werden. Wir werden die Bauhäusler durch unsere Arbeit anderwärts weiter fördern. Die letzte Möglichkeit, das Bauhaus in Weimar weiterzuführen, ist mit unserer Zustimmung endgültig genommen, da die wesentliche Bauhausarbeit in der Person von der Gruppe, die sich hier freiwillig zusammengeschlossen hat, geleistet wurde. Da wir nach dem Vorgericht wissen, daß die Regierung weder über den Rest des Bauhauses noch über seine innere Struktur orientiert ist, sehen wir uns veranlaßt, unsere Stellung innerhalb des Bauhauses hierdurch zu klären. Diese mitarbeitende Gruppe, bisher von der Leitung als Lehrende, Schüler, Gesellen und Lehrlinge bezeichnet, besteht größtenteils aus selbständig im Leben lebenden Künstlern, die auf den von Gropius erlangten Anlauf hin alle ihren Geschäftsfähigkeiten der deutschen Sprachgebiete in Weimar zusammenkommen, um in bester Arbeit am allgemeinen Aufbau mitzuwirken. Zunächst ist es uns am Bauhaus in fünfjähriger Arbeit gelungen, eine klare Uebereinkunft in den wesentlichen Fragen der Gestaltung zu schaffen — die Ausdruck findet in unserer gemeinsamen Verfassung. Diese hat weit über die deutschen Grenzen hinaus das größte geistige und seit einem halben Jahr auch wirtschaftliche Interesse gefunden. — Nur Weimar war nicht fähig, für uns Heutige Notwendigkeiten anzuerkennen. Im Gegenteil: gerade hier wurden wir auf die gehässigste Weise in der Weise an Strauß und durch deren Veranlassung vertrieben. Da wir nun sehen, daß die Regierung mit uns nicht einverstanden und uns gegen Verleumdung nicht geschützt hat.“



**Eine ganze Partei hinweggeföhbert.**

Seitdem die kommunistische Internationale besteht, war man gewohnt, daß regelmäßig aller paar Monate in einer der angeschlossenen Parteien, laut Befehl aus Moskau, eine „Säuberungsaktion“ vorgenommen wurde, bei der alle, die sich irgendwie mißliebig gemacht hatten, über die Klänge springen mußten. Daß aber eine ganze Partei laut Moskauer Ukas aufgelöst wurde, ist bisher noch nicht vorgekommen. Ein solcher Vorgang hat sich jetzt in der Ukraine abgespielt, wo die seit 1920 bestehende ukrainische kommunistische Partei gesprengt und durch eine andre Moskauer Gröndung, die kommunistische Partei der Ukraine, abgelöst worden ist. Ueber die Einzelheiten dieses sensationellen Vorgangs unterrichtet der nachstehende Moskauer Bericht des „Dit-Express“:

Das Präsidium des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale hat die Auflösung der ukrainischen kommunistischen Partei (UKP) verfügt. Somit hat der Streit, der zwischen dieser auf national-ukrainischer Basis stehenden Partei und der im engsten Zusammenhang mit Moskau arbeitenden kommunistischen Partei der Ukraine (PKU) seit längerer Zeit geführt wurde und noch kurz vor dem Jahreswechsel infolge der Verhaftung führender Mitglieder der ukrainischen kommunistischen Partei in ein neues sensationelles Stadium getreten war, die schroffsten Repräsentanten mit sich gebracht.

Die Deffektivität, die von der Sowjetpresse bisher über diese Angelegenheit überhaupt nicht unterrichtet worden ist, erfährt jetzt aus einer Rundgebung des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale, daß die ukrainische kommunistische Partei diesen Streit dem genannten Komitee vorgelegt und sich dessen Entscheidung im voraus unterworfen hätte. Die Entscheidung ist nun durchaus zugunsten der ukrainischen kommunistischen Partei ausgefallen, die zu existieren aufhört. Ob sich die Moskauer einbilden, daß ihnen — abgesehen von verbohrteten Gläubigen — die Welt das Märchen glaubt von der kommunistischen Partei der Ukraine, die mit ihnen in Fehde liegt und trotzdem die Moskauer Exekutive über Sein oder Nichtsein entscheiden läßt? Mit dieser Länge soll vielmehr der Terror selbst gegen Kommunisten etwas verdeckt werden.

**Beim Moskauer Gesandten.**

In der kommunistischen Presse kann man oft lesen, daß Sozialdemokraten zu Verrätern geworden sind, weil sie ein Schlemmerleben aus fetten Pfünden nicht wieder aufgeben möchten. Bei hungernden Erwerbslosen findet dieser niedere Biöfian Glauben. Sie glauben der kommunistischen Presse schließlich sogar, daß im Gegenteil zu führenden Sozialdemokraten Kommunistenführer nur von trockenem Brot und Wasser leben — im Interesse des Proletariats. Ungefähr so wie auf einem Diner beim bolschewistischen Gesandten in Paris. Dort zeigte nämlich die starke folgende Speisefolge:

- Noisette de Chevreuil
- Grand veneur
- Crème de marone
- Poulard du Mans rotie
- Périgourdine
- Foie gras zu portio
- Salsé de mimoso
- Glace diplomate
- Fruits variés et dessert.

Der Pariser „Matin“ begleitet diese Speisefolge mit folgenden Worten:

Es ist dies die Zwischenfolge eines Menüs, der zu Jahresende von Herrn Krassin, dem bolschewistischen Gesandten in Paris veranstaltet wurde. Alle die von dieser kommunistischen Küche verkosteten, sind sich einig darin, daß sie wirklich vorzüglich ist. Aber wovon das Menü nichts erzählt, inwieweit waren die Hors d'oeuvres: ganze Kilogramm Navars, schütter Qualität, wurden in großen silbernen Schalen

gereicht, und die besten Kaugummis, deren Geschmack wir schon längst vergessen hatten, denn wir mühten sie mit Gold aufzuwiegen.

Das Menü erzählt auch nicht von der glänzend hergerichteten Tafel, die mit roten Nelken, Rosen und Orchideen bedeckt war, die das Auge der Gönner auf zehntausend Frank schätzte.

Wenn wir noch an das Vorzimmer des Speiseraums erinnern, in dem sich Sowjetkameraden in kurzen Hosen tummelten, wenn wir daran erinnern, daß die Töchter Krassin ausgezeichnete Toiletten aus dem ersten Pariser Salon trugen, dann können wir uns eine Vorstellung machen von der Einfachheit, von der die bolschewistischen Regenten erfüllt sind.

So häßt das reaktionäre Pariser Organ, trotzdem es eigentlich keine Berechtigung dazu hatte. Denn Krassin und andre bolschewistische Würdenträger folgen hierbei nur der übeln herrschenden Mode, folgen der Schlemmerei der „Matin“-Leute. Und so ein echter Bolschewist findet sich leicht in kapitalistische Gewohnheiten.

Andern Tags aber schimpft er wieder — bei Wasser und Brot selbstverhändlich — auf „schleumende Sozialdemokraten“. Die Beweise aber bleibt er in der Regel schuldig.

**„Verfahren und indifferent“.**

Inverhoh der kommunistischen Organisation in Wilhelmschaden-Müstringen ist es zu einem Krach gekommen, der ein interessantes Streiflicht auf die kommunistische Bewegung in Ostenburg wirft.

Nach scharfen Auseinandersetzungen ist der Landtagsabgeordnete Meiners aus der dortigen Parteiorganisation ausgestiegen mit der Begründung, diese Organisation sei so verfahren und indifferent, daß er ihr nicht mehr angehören könne. Darauf aufgefordert, sein Landtagsmandat niederzulegen, erklärte Meiners seinen kommunistischen Freunden von gestern, daß er daran gar nicht denke.

Mit Meiners sind noch einige weitere Kommunisten ausgeschieden. Die Bedeutungslosigkeit der Kommunisten im Ostenburgischen hat sich schon bei den letzten Gemeinde- und Reichstagswahlen sehr deutlich gezeigt. Die jetzt in Uebereinstimmung getretenen Zerwürfnisse sind anscheinend eine Folge davon.

**Parteihenter Eppstein.**

In kommunistischen Parteibeziel Nordwest führt der durch seinen Reichstagsabzug bekannt gewordene Eppstein das Zepier. Von Zeit zu Zeit werden durch ihn einige oppositionell eingestellte Kommunisten, die gegen die geistlose Politik der kommunistischen Zentrale beharren, aus der kommunistischen Partei herausgeworfen.

In Bremen hat Eppstein jetzt einen neuen Hausschmick vorgenommen. Auf sein Treiben hin wurde der Premier Kommunist Deifen aus der Partei ausgeschlossen. Deifen ist bei der vorletzten Reichstagswahl der kommunistische Spitzenkandidat für den Wahlkreis Weser-Emm gewesen, war längere Zeit verantwortlicher Redakteur und Geschäftsführer des Premier kommunistischen Organs und hat jahrelang die kommunistische Partei an hervorragender Stelle in der Bremer Bürgererschaft vertreten, bis man ihn bei der letzten Bürgerchaftswahl an eine aussichtslose Stelle setzte, wo er nicht wiedergewählt wurde.

Mit Deifen, der als einziger kommunistischer Führer bei einem Teile der Bremer Arbeiterschaft noch ein gewisses Ansehen genoss, und außerdem noch vier weitere Kommunisten aus der Bremer kommunistischen Partei ausgeschlossen worden, darunter ein früheres Parteimitglied. Weiteren 16 kommunistischen Funktionären wurde nach eine kurze Gnadenfrist gefaßt. Im Verlauf dieser Zeit müssen sie entweder nach Eppsteins Pfeife tanzen oder die Reihen der kommunistischen Partei verlassen.

Diese Ausfalltschneide läßt auf eine schwere Krise in der Bremer kommunistischen Organisation schließen, die sich bereits am 7. Dezember bei der Bürgerchaftswahl zeigte, wo die kommunistische Reaktion die Hälfte ihrer Mandate verlor.

**Flucht aus dem Moskauer Lager.**

Die Radikalisierung der Kommunisten hat auch im Solinger Industriegebiet Erscheinungen zur Folge, an denen die Moskauer und die Berliner Drahtzieher wenig Freude haben dürften.

In den letzten Wochen ist eine starke Austrittsbewegung aus der kommunistischen Partei festzustellen, die sich bis in die Reihen der Führer ausdehnt. Namentlich sind die erst im Dezember gewählten kommunistischen Stadtverordnetenfraktionen von dieser Austrittsbewegung betroffen. In einzelnen Städten des Solinger Industriebezirks sind zwei und mehr Stadtverordnete der Kommunisten bereits ausgestiegen.

Besonders hart tritt die Austrittsbewegung in der Stadt Ohligs in Erscheinung, wo schon 25 Prozent der kommunistischen Stadtverordneten ihre Kemter niedergelagt haben. So ist auch der kommunistische Abgeordnete der Stadt Ohligs, Menge, aus seiner Fraktion ausgeschieden, wenn die kommunistische Partei des Solinger Industriebezirks einen ihrer Hauptführer in der Kommunalpolitik verlor.

**Rechtsgutachten zur Preußenfrage.**

Das preußische Justizministerium hat auf die von der Deutschen Volkspartei aufgeworfene Frage, ob auf Grund des Artikels 45 der preußischen Verfassung der Ministerpräsident nach einer Wahl zurücktreten und jeder neue Landtag den Ministerpräsidenten auch neu zu wählen habe, ein Rechtsgutachten erlassen.

Dieses Gutachten erklärt, daß der Wortlaut des Artikels 45 nicht mehr für die Verneinung als für die Bejahung dieser

Frage spreche. Die Richtigkeit dieser Auffassung werde auch durch die Entstehungsgeschichte der Verfassung bestätigt. Auch sonst kenne die Verfassung keine Bestimmung dieser Art.

Das Gutachten betrachtet außerdem die Auffassung für verfehlt, als ob das Staatsministerium nur ein Ausschuß des Landtags oder seiner Mehrheit sei. Die Abhängigkeit der Regierung vom Landtage bestehe darin, daß sie des Vertrauens der Volksvertretung bedürfte. Artikel 57 der preußischen Verfassung schreibe nur vor, daß der Ministerpräsident und andre

Staatsminister dann zurücktreten müßten, wenn ihnen der Landtag sein Vertrauen entzogen hat. Ein neuer Landtag habe es lediglich in der Hand, dem Staatsministerium sein Mißtrauen zu bekunden. Dadurch werde den Erfordernissen des parlamentarischen Systems vollständig genügt.

Das Gutachten verneint ferner auch die Frage, ob das Staatsministerium nicht im Falle der Neuwahl des Landtags wenigstens zur Stellung der Vertrauensfrage rechtlich verpflichtet sei. Die Stellung der Vertrauensfrage sei nach der Verfassung niemals eine rechtliche Verpflichtung des Staatsministeriums, sondern stets seinem Ermessen überlassen.

Das Gutachten gelangt überdies zum Ergebnis, daß die Verneinung der Vertrauensfrage nicht ohne weiteres der in der Verfassung vorgesehenen Entziehung des Vertrauens gleichzusetzen sei.

**Württembergischer Kommunistenprozeß.**

Wie schon kurz mitgeteilt, begann am Mittwoch vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik in Leipzig ein großer Prozeß gegen 14 württembergische Kommunisten, denen Hochverrat, Sprengstoffdiebstahl und Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz zur Last gelegt wird. Wir berichten heute etwas ausführlicher.

**Die Vernehmung der Angeklagten.**

Angeklagter Marschall hat im Herbst 1923 in Markdorf in Württemberg in einer Versammlung angefordert, die Republik gewaltsam zu stürzen und eine Rätereigierung zu errichten. In dieser Versammlung soll auch zum Diebstahl von Sprengstoff angefordert worden sein. Marschall selbst ist an einem Diebstahl von

12 Zentnern Sprengstoffen und 2600 Sprengkapseln beteiligt, die in Autos weggeschafft worden sind. Er bestreitet diese Beschuldigung jedoch ganz entschieden.

Dem Waldarbeiter Markthaus aus Markdorf waren die Ziele der kommunistischen Partei nicht bekannt. Im September sei Marschall an ihn herangetreten, damit er Sprengstoffe besorgen sollte. Umweil Markdorf waren in einem Zellenkeller der Firma M. u. H. große Mengen Sprengstoffe aufbewahrt. Marschall soll erklärt haben, daß diese Sprengstoffe zum Auffstand Verwendung finden sollten. Aus dem Keller wurden insgesamt 12 Zentner Sprengstoffe mit einem Kraftwagen weggehohlet und diese in mehreren württembergischen Städten verstreut.

Die Angeklagten Kummehöfer, Kott und Zwissler haben mehrere Aufsäde Sprengstoffe aus dem Keller gehohlet und diese unter Bahnübergängen verstreut. Sie wollten durch diese Diebstähle sich einen Nebenberuf verschaffen, denn sie hatten in einer kommunistischen Versammlung gehört, daß Sprengstoffe aufzukaufen würden. In der gleichen Versammlung hat Marschall die Angeklagten befragt, ob sie in der Nähe größere Waffen-, Munitions- und Sprengstofflager sowie Autoparks müßten. Sie würden

**bei einem Auffstand dringend benötigt**

Am Donnerstag wurde die Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt. Nach dem Verhör des Angeklagten Weigold, der in ausführlicher Weise sein Parteileben schildert, zur Sache aber nichts Neues vorbringt, wird als erster der zweiten Angeklagtengruppe der Schlosser Dittmann vernommen. Der Angeklagte hat im Krüge einen Nebenberuf erlitten; durch die lange Untersuchungsfrist hat sich sein Zustand noch verschlechtert. Er will sich auf einzelne Vorgänge bei der Sprengstoffdiebstahl nicht mehr entsinnen können.

Die Angeklagte Frau Juliane Stern, die mit Dittmann ein Liebesverhältnis unterhielt, hat diesen begleitet, als er mehrere „Mehlkäfer“ holen wollte. Später hat sie diese Pakete aufbewahrt.

Angeklagter Nikolaus Seeger war längere Zeit Vorsitzender der kommunistischen Ortsgruppe Wiberach. In einer Versammlung wurde beschlossen, Kurier nach Ulm zu schicken, die sich über die allgemeine Lage erkundigen sollten, bezüglichen sollten sie Sprengstoff und Geld mitbringen. Angeklagter Wagner ist Alkoholiker und schwer nerdenkrank. Er ist der

**Sohn eines deutschnationalen Bürgerchaftsmitglieds**

in Wiberach, wo sein Vater selbst eine eigene Zeitschrift betreibt. Er will sich an der Sprengstoffdiebstahl nur aus persönlichem Vorteil beteiligt haben.

Darauf wird in die Zeugenvernehmung eingetreten.

**Schwere Zuchthaus-Strafauträge.**

Der dritte Verhandlungstag war mit den Plädoyers des Reichsanwalts und der Verteidiger ausgefüllt. Der Vertreter der Oberreichsanwaltschaft, Staatsanwaltschaftsrat Fischer, hält alle Angeklagten durch die Beweisaufnahme der Tat überführt und beantragt folgende Strafen:

Marschall sechs Jahre zwei Monate Zuchthaus, Matthis 3 Jahre Zuchthaus, Ummendorfer 3 Jahre Zuchthaus, Trakt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Zwissler 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, Weigold 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, Dittmann 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Frau Stern 1 Jahr Zuchthaus, Garmi 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Rißler 1 Jahr Gefängnis, Wagner 1 Jahr 10 Monate Gefängnis, Seeger 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, Frau 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Außerdem wurden Geldstrafen von 100 bis 500 Mark beantragt. Der Staatsanwalt ersucht, allen Angeklagten 1 bis 8 Monate sowie die Geldstrafen auf die Untersuchungsfrist anzurechnen.

**Die Ruhrbilanz.**

Der Bericht der Finanzkommission über die Bilanz des Ruhrunternehmens, d. h. über Einnahmen und Ausgaben für die Ruhrbesetzung vom Januar 1923 bis 31. August 1924, weist folgende Ziffern auf:

Die Gesamteinnahmen werden mit 4,5 Milliarden Frank, die der Ausgaben für die Ausbeutung selbst mit 1 Milliarde Frank beziffert. Das ergibt einen Ueberschuß von 3,5 Milliarden Frank. Davon müßen jedoch 781 Millionen für die Besetzungskosten im Rheinland und die Erhaltung der Kontrollkommission in Abzug gebracht werden für die Zeit nach dem 15. November, wo die französisch-belgische Eisenbahnregie aufgehört hatte zu bestehen und keine Einnahmen mehr erzielen konnte.

Der Nettoertrag der Ruhrbesetzung betrug nach dieser Auffassung 2 Milliarden Frank. Von dieser Summe hat Frankreich während der Zeit der Operationen 1,2 Milliarden Frank an Sachlieferungen und Belgien etwas mehr als eine Milliarde an Sachlieferungen vereinnahmt.

Als in der belgischen Kammerführung Theunis seinen Bericht über die Pariser Finanzkonferenz gegeben hatte, kam Landruvelde bei seiner Entgegnung auf die Ruhrbesetzung zurück, deren Ergebnis fast gleich gewesen sei der Leistungen in natura, welche Deutschland anbot, und die man zurückwies. Die belgische Regierung habe vorgezogen, der Politik Poincarés zu folgen und dadurch in Deutschland einen gefährlichen Geist der Reaktion heranzuerufen.

Die Tragödie der unehelichen Mutter

Durch eine anonyme Anzeige erfuhr die Gendarmerie von ...

Der Angeklagte wurde wegen Kindesmordes angeklagt. Vor den Geschwornen des Landesgerichts 2 in Wien ...

Inmitten Dezember 1923 hat sie die Bekanntschaft eines Mannes gemacht. Seinen Namen will sie nicht nennen, damit ihre Mutter ihn nicht erfahre.

in einer verzweifelten Stimmung. Er hat mich angesprochen und mir später auch gesagt, er werde mich beim Suchen einer Stelle behilflich sein.

Die Angeklagte erzählt weiter, daß ihr Freund ihren Namen nicht gewußt hat, auch nicht ihren Wohnort. Die Zusammenkünfte wurden immer mündlich vereinbart.

Als die Stunde der Geburt heranrückte, wollte sie sich der Mutter eröffnen.

Als das Kind kam, rief sie die Hebamme, die im Dezember war. Ich habe dann, sagte die Angeklagte, instinktmäßig zugegriffen.

Die Angeklagte meint, daß sie den Kopf tief und gibt keine Antwort. Vorj.: Sie wollen damit sagen: Sie haben das Kind getötet.

Margit Töchel schildert dann weitere Einzelheiten der Tat und sagt hinzu, daß sie die ganze Zeit wie in Verwirrungslage gewesen sei.

Der Mutter hat die Angeklagte auch nach der Geburt nichts erzählt, damit sie, wie sie sagt, nicht mit ihr leiden müsse.

Die Geschwornen verneinten die Hauptfrage auf Kindesmord mit Heben gegen fünf Stimmen. Die Nebenfrage auf Selbsttötung wurde beantwortet mit ja und sechs Nein.

Kleine Chronik

Die Bremer Eisenbahnkatastrophe. Der Vorstand der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer, Dr. Gruppe 139 (Hannover) ...

Schwarzes Hagel beim Neubau der Königberger Eisenbahn. Ein jäherer Wetterumschwung hat sich in der Nacht zum Freitag ...

Schwarzes Hagel beim Neubau der Königberger Eisenbahn. Ein jäherer Wetterumschwung hat sich in der Nacht zum Freitag ...

Schwarzes Hagel beim Neubau der Königberger Eisenbahn. Ein jäherer Wetterumschwung hat sich in der Nacht zum Freitag ...

Schwarzes Hagel beim Neubau der Königberger Eisenbahn. Ein jäherer Wetterumschwung hat sich in der Nacht zum Freitag ...

Schwarzes Hagel beim Neubau der Königberger Eisenbahn. Ein jäherer Wetterumschwung hat sich in der Nacht zum Freitag ...

Schwarzes Hagel beim Neubau der Königberger Eisenbahn. Ein jäherer Wetterumschwung hat sich in der Nacht zum Freitag ...

Schwarzes Hagel beim Neubau der Königberger Eisenbahn. Ein jäherer Wetterumschwung hat sich in der Nacht zum Freitag ...

andern wurden in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Sie nannten sich Karl Berndt, August Frei und Johann Gollowsky ...

Dulfsarbeit bis zum Geldbeutel. In Rimschütz in Mähren treibt seit längerer Zeit eine eigenartige Kirchengemeinde ihr Wesen ...

Explosion in einem Artilleriedepot. Eine größere Explosion ereignete sich im ebenamirten Artillerie Depot Schwabstadt bei Lager Lechfeld ...

Entdeckung einer unterirdischen Gasquelle. Als man in voriger Woche auf dem Klosterberge in Granzow bei Wittenberge Bohrungen vornahm ...

Frühling im Norden, Schnee in der Wüste. Wie aus Stockholm berichtet wird, die schwedischen Meteorologen mitteilen, daß der Monat Dezember 1924 für Schweden der wärmste ...

Die Wüsten. Der Arbeiter Oliver ist ein Mann, der auf einer Wüstentour bei dem nachher als Mordmörder erlarkten Denke in Münsterberg ...

Bereins-Kalender

Verein der Freiwiler für Feuerbestattung, Bezirk Wilhelmstraße. Dienstags den 14. Januar, abends 8 Uhr, Bezirksversammlung ...

Briefkasten

Briefkasten der Abnehmer. Sonntagskarten bekommen wir leider nicht. Der Briefkasten wird ...

Warenmärkte

Magdeburger Produkten-Börse vom 16. Januar. Der Preis verkehrte sich in Getreide, Weizen 11.90-12.30 ...

Notierungen in Kolonialwaren

Table with columns for various goods and prices. Includes items like Pfeffer, Zucker, Kaffee, etc.

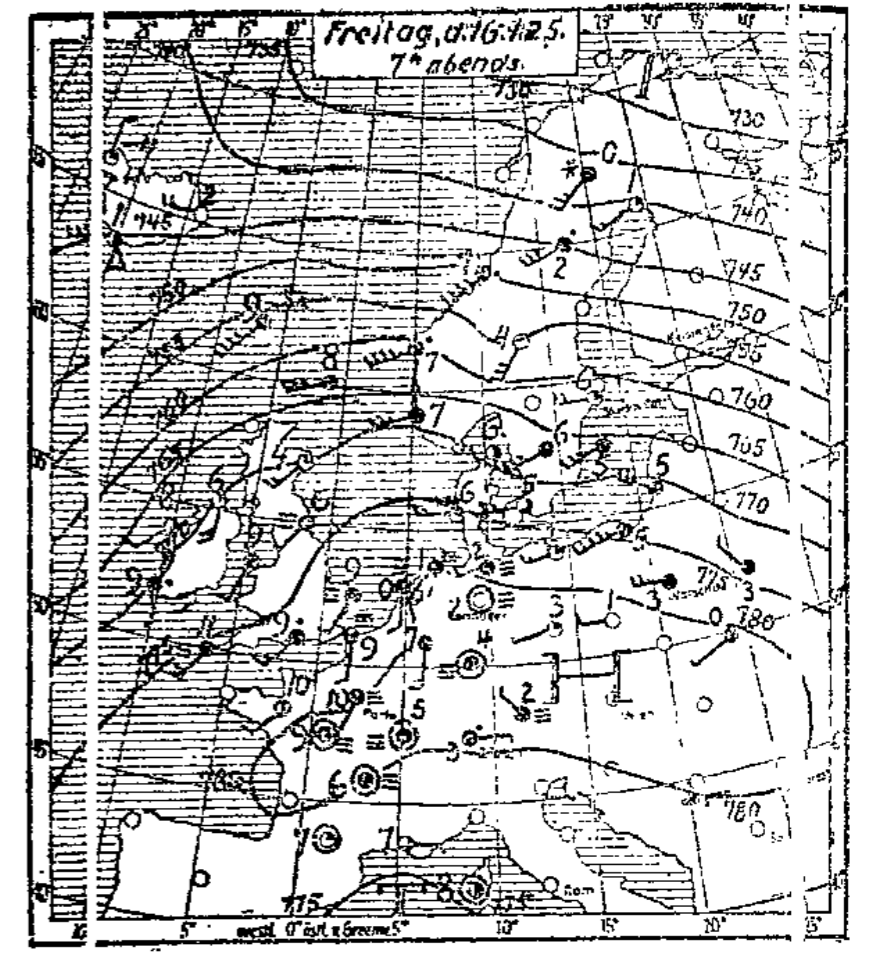
Der Preis für Weizen (per 50 Kilogramm netto) beträgt für 50 Kilogramm netto ...

Table titled 'Berliner Produkten-Börse vom 16. Januar.' with columns for various commodities and prices.

Wasserstände

Table showing water levels for various rivers and locations. Columns include location, date, and water level.

Wetterbericht



Freitag, den 16. Januar 1925. 7\* abends. Die Karte zeigt die Wetterlage mit Isobaren und Wetterarten.

17. Januar. In Deutschland herrscht edles Hochwetter, ruhig, neblig, aber trocken. In der Höhe ist es wärmer als am Erdboden.

(Schluß des redaktionellen Teils)



Entweder Kathreiners Malzkaffee oder gar keinen! Ich lasse mich nicht täuschen! Ich kenne den echten Kathreiners Malzkaffee nicht nur am geschlossenen Deckel mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp ...

# Zirkus- Lichtspiele

Heute Sonntag nachm. 2 Uhr **Persönliches Auftreten** Heute Sonntag nachm. 3 Uhr

**Fern Andra** | **Kurt Prenzel**

die Königin des Films, Deutschlands populärste und beliebteste Filmdiva in dem Film- und Bühnensfeld

der König der Voger, Deutschlands ungeschlagener **Mittelgewichts-Meister**

Sonntag **Knockout**

## Die Liebe ist der Frauen Macht

Ein Drama aus dem Affiken- und Zirkusleben

**Beginn:** Sonntags 3 Uhr, wochentags 6 Uhr, 8 1/2 Uhr. **Ganztags als Lebensretter** Größte mit dem bekannt-n Wunderaffen. **Verstärktes Orchester** Ehren- u. Freit. hab. teine Gultigkeit.

# Kammer- Lichtspiele

Unser bester Film seit langer Zeit!

## Verlöschende Fackel

Nach dem Drama „Kean“ von Dumas

## Hilfstruppen der Liebe

Der sensationelle Modestilm für Damen und Herren

**Bitte, verhaften Sie mich!** Fabelhafte amerik. Größte

Die neuste Deutlig-Woche

Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

# Panorama- Lichtspiele

Der neue Fox-Großfilm

## Sterne im Spiegel des Sumpfes

ein erschreckendes Sittenbild unserer Zeit.

Die Intrigen aller Grotesken

## Der Kerl vom Steueramt

## Die Affenfarm

Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

# Sudenburger Festsäle

(früher Eiskeller)

Heute sowie jeden Sonntag von 4 Uhr an

## Gr. Gesellschaftsbll.

# Werderschlöbchen

(Bes.: Richard Schröder)

Mittelstraße 9b Straßenbahnlinie 8 (Haltestelle)

Heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr:

Großer

## Gesellschaftsbll

Großes Ballorchester. Solide Eintrittspreise.

### Arkadia.

Riesen-Erfolg des Riesen-Programms! Beginn: 8 Uhr.

Braunes Restaurant Sternstraße 29 Sonnabend

Großer Preisskat ff. Preise. ff. Preise. Gustav Braune.

Gasthaus Unhaltiner Hof

Braunehirschenstraße 3 Tel. 1891

Diverse Vereinszimmer bis 180 Personen

Walter Grunow.

# Unbeschreiblichen Erfolg

hat

# GARRIGAN

Nach dem berühmten Roman der Berliner Illustrierten Zeitung

Dazu:

## Die urkomischen amerik. Grotesken.

Sonntag beginnen die Vorstellungen 1/2 3 Uhr.



# Zentral-Theater

Täglich 7 1/2 Uhr

die große romantische Operette

## Casanova

Musik von Paul Lincke

Sonntags: 2 Vorstellungen

8 1/2 Uhr (Klein-Preise) und 7 1/2 Uhr

Siebtäglicher Kartenvorverkauf an der Theaterkasse und an den bekannten Vorverkaufsstellen

Restaurant Burghalle Fischertr. 28. Inh. Karl Köpcke. Empfehle meine Vereins-Kimmer 60 und 30 Personen fassend.

# Gesellschaftshaus Stadt Loburg

Jeden Sonntag nachmittags Anfang 4 Uhr

## Gesellschafts-Ball.

Im Café

an der Königsborner Straße

## Künstler-Konzert.

Sonntag 3 1/2

## Künstler-Konzert

im Café Herrenkrugstraße unter Leitung des Konzert- und Stimmanfängers Herrn Heinz Beyer

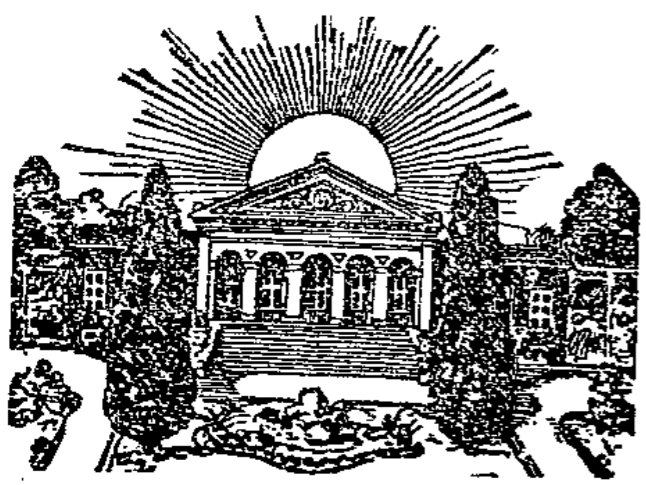
Eintritt frei! Eintritt frei!

Den Mittwoch u. Donnerstag nachm. von 4 bis 7 Uhr im Café

## Künstler-Konzert.

Bürgerhaus, Stephansbrücke 28 Heute! In allen Räumen: Heute! Groß. Bockbierrummel.

# Park-Restaurant Herrenkrug



Heute Sonntag, 18. Januar

Großes

# Bockbier-Fest

Im großen Saale von 4 Uhr an

## Gr. Streichkonzert

In allen anderen Räumen

## Unterhaltungsmusik.

Voranzeige.

Mittwoch und Donnerstag in sämtlichen Räumen

# Groß.Salvatorfest

# Zucker-Ausstellung Magdeburg

23. Mai bis 7. Juni 1925

Veranstaltet vom

Verein der Deutschen Zucker-Industrie

und dem

Verein Deutscher Zucker-Techniker

anlässlich des

## 75jähr. Bestehens des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie

Vereinigt alle Haupt- und Nebengruppen der Zucker herstellenden und verarbeitenden Industrien Deutschlands in zirka 11000 qm großen Ausstellungs-Hallen und auf freiem Gelände.

Anmeldeschluß: 31. Januar 1925.

Auskunft durch

Mitteidische Ausstellungs-Gesellschaft m. b. H., Magdeburg, Weinaßtr. 9.

287

Vereinigung der Rassetauben-Züchter von Magdeburg und Umgegend

# 4. Große Tauben-Ausstellung

„WILHELMA“, Lübecker Straße 127 am 24. und 25. Januar 1925

Montag  
den  
**19**  
Januar

# Der letzte Tag

meines diesjährigen  
mit großem Erfolg durchgeführten  
**Inventur-Ausverkaufs**

Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag

## Restetage

Sämtl. Reste u. Restabschnitte, welche sich im Weihnachts-Verkauf und während des Inventur-Verkaufs durch den besonders starken Geschäftsgang angesammelt haben, gelangen zum Verkauf zu **fabelhaft billigen Preisen!**

Reste und Abschnitte  
von  
**Kleiderstoffen**  
in verschiedensten Gängen

**Reste**  
und Abschnitte

Hemdentuch, Renforcé, Linon  
Hemdenbarckent in weiß und schneeweiß  
Rouleaustoff, Bettkaffan, Züchen  
Bettlamast, Bettsatin  
Handtuch-Reste  
Gardinenreste, Wachtuchreste

**Reste**  
und Abschnitte

Reste und Abschnitte  
von  
**Seidenstoffen**  
in verschiedensten Gängen

Wachstoff-Reste  
sehr preiswert

Stickerei-Reste  
extra billig

Nur soweit  
Vorrat reicht!

# H. LUBLIN

Mengenabgabe  
vorbehalten!

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
| <p>Konzertleitung Heinrich-Jen</p> <p>Magdeburger Volksbühne E. V.<br/>Sonntag, 25. Januar, 8 Uhr, Grätzer-Eisweg-<br/>Saal der Stadtmission</p> <p><b>5. Kammermusik-Abend</b><br/><b>Volkman-Trio</b></p> <p>unter Leitung von<br/><b>Dr. Norbert Moro</b><br/>(Viola), Esburg als Bass</p> <p>Gräner, Trio op. 61. Gräner, 6 Ständchen-<br/>Lieder, Gretschmann, Trio op. 33.</p> <p><b>Neuaufführungen für Magdeburg</b></p> <p>Karten: 2 Pl. jeder 2 Mark, Nichtmitglieder 3 Mark<br/>nur in sehr beschränkter Anzahl</p> <p>Konzerthaus Heinrichshafen 3-1, 3-5 und Abendkasse</p> | <p>Dienstag den 27. Januar, 8 Uhr, Kreuzkalkplatz</p> <p><b>Erstes Konzert</b><br/>der<br/>vereinigten Chöre des Lehrer-Gesangs-<br/>vereins u. Lehrlingschen Gesangsvereins<br/>mit dem städtischen Orchester unter Leitung von<br/>Generalmusikdirektor Walter Reek.</p> <p><b>Requiem</b><br/>von<br/><b>G. Verdi</b><br/>für Oper, Sott und Orchester.</p> <p><b>Erste Solisten</b></p> <p>Karten: RM. 2,00, 3,00, 4,00.</p> | <p><b>Salzquelle.</b></p> <p>Heute sowie jeden Sonntag:</p> <p><b>Konzert</b><br/>Anschließend 3078</p> <p><b>Tanzkränzchen.</b></p> | <p><b>Wilhelms-Park.</b></p> <p>Jeden Mittwoch 7<math>\frac{1}{2}</math> und Sonntag 4 Uhr</p> <p><b>BALL</b></p> <p>2827</p> <p>*****</p> <p>Gesellschaftshaus<br/><b>„Stadt Loburg“</b></p> <p>*****</p> <p>Da der<br/><b>Bockbierrummel im Harz</b><br/>so vielen Anklang gefunden hat, wird er<br/>3082</p> <p><b>Sonntag den 18. Januar</b><br/>wiederholt. Die „Münzberger“ sind dem G. ste treu geblieben,<br/>der Satz aber prangt so reichlich Schnee gefallen ist und noch<br/>fällt, im herrlichsten Winterschmuck, der die Landschaft völlig<br/>verändert und neue Reize erschließt.</p> <p>Son 4 Uhr ab wieder</p> <p><b>Gr. Gesellschaftsball</b><br/>auf dem Hexentanzplatz</p> <p>Die Wege nach den Aussichtspunkten, den Klippen und dem<br/>Jungborn sind durch Schneefuß sehr erleichtert gemacht und gang-<br/>bar. Auch die Harzquerbahn Linie 4 führt trotz<br/>Schnee und Eis wieder bis zur Endstation</p> <p><b>Stadt Loburg</b></p> <p>*****</p> |
|--|--|--|---|

# MIGAMA

Mitteldeutsche Ausstellung für Gastwirts-Gewerbe,  
Hotel-Industrie und Kochkunst

**Magdeburg, 14. bis 20. März 1925**  
im Hallenbau „Land und Stadt“.

**Veranstalter:**

|   |  |
|---|--|
| Gastwirte-Verein<br>von Magdeburg und Umgegend<br>E. V.<br>Mitglied des Deutschen<br>Gastwirte-Verbandes. | Verband der Hotel-Inhaber<br>u. verw. Betriebe der Provinz<br>Sachsen und Anhalt, E. V.<br>Sitz Magdeburg.<br>Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Hotels. |
|---|--|

**Der geschäftsführende Ausschuss:**  
Geschäftsstelle: Breiter Weg 168  
Fernruf 560.

Ab 19. Januar 1925 im  
Hallenbau „Land und Stadt“.

**Parkrestaurant Vogelgesang**

Heute sowie jeden Sonntag  
**Gesellschaftsball**

verbunden mit  
**Bockbierfest**

Als Gast der erfolgreiche Humorist  
**Seppel Lux.**

Eintritt für Damen und Herren 60 Pfg.  
Im Café Unterhaltungsmusik  
Eintritt frei.



Montag  
Dienstag  
Mittwoch

# Reste - Fenster

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

Die in letzter Zeit sich angesammelten Reste und Abschnitte in Kleider- und Seidenstoffen, Leinen- und Baumwollwaren sowie einzelne Wäscheteile, Hemden, Beinkleider, Spitzen und Stickereien, Stores, Gardinen usw. bringen wir zu rücksichtslos billigen Preisen zum Verkauf. —> Beachten Sie bitte unser Spezial-Reste-Fenster.

**Reste**  
und Abschnitte in  
**Kleiderstoffen**  
Cheviot, Schotten, Streifen  
Mantelstoffe — Musseline — Voiles  
Blusenstreifen usw. usw.

**Reste**  
und Abschnitte in  
**Baumwollwaren**  
Hemdentuch, Schürzenstoffe, Hemden-  
flanell, Handtuchstoffe, Satin, Perkal  
Zephir, Unterrock-Barchent usw. usw.

**Reste**  
und Abschnitte in  
**Seidenstoffen**  
Eoliennes — Messalines — Libertys  
— Crêpe de Chine — Marocains —  
Sante usw. usw.

Gummiband - Abschnitte  
prima Qualität . . . . . Stück 30 **20**,-

Seidenbandreste und -Abschnitte  
bis 1 Meter lang . . . . . Stück 20 **10**,-

Chinêbandreste und -Abschnitte  
10 cm breit . . . . . Stück **75**,-

Schleifen **50**,-  
aparte Streifen für Stehuhngelagen .

Bänder **95**,-  
breite Form, moderne Streifen u. Muster

Herrenkragen **60**,-  
leicht angestaubt, helles Stoffelber  
Fabrikat, in fast allen Weiten . . . . .

Strandjacken **7.50**  
reine Wolle, schöne Farbe . . . . .

Damen-Hemdhoosen **2.75** an  
leicht angestaubt mit Bepl-  
taune - Stickerei . . . . .

Zu außergewöhnlich billigen Preisen!  
Spitzen- und Stickerei-Reste und Abschnitte zum Ausfüllen 25 10 **5**,-  
Einzelne Gardinen, Halbstores, Bettdecken usw.  
Einzelne Korsetts, Hüfthalter usw.

Mädchen-Hemden **60**,-  
mit Trägern und Loch angeft.  
Größe 40  
bis Größe 55 cm 10,- pro Größe  
von Größe 60 bis 100 cm 15,- pro Größe Steigerung

# Reste - Fenster

Bestimmungen 51-52.

**Betten-Schau**  
Lüneburger Str. 41. — Telefon 5001.  
Spezialität:  
**Inlette, Bettfedern  
und Daunen**  
nur bewährter Qualitäten.  
Fachmännische Bedienung.  
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Sämtliche  
Artikel für den  
**Wintersport**  
Reparaturen  
und Montagen  
an Schneeschuhen  
**Hugo Nehab**  
Magdeburg, Johannisbergstr. 2



**Tapeten** Lacke  
Farben  
usw. usw.  
niemals preiswerter als bei  
**Karl Bödecker, Breiteweg 227**  
Ecke Holtkestraße Fernsprecher 613

**Burg. Achtung! Burg.**  
Bin wieder Käufer von  
**Rohprodukten!!**  
Zahle für Lumpen pro Kilo 12 Pf.  
**Paul Jesse, Bruchstr. 26**  
Bestellungen werden prompt abgeholt.

**Tischlerei-Betrieb**  
mit neuen Maschinen  
sofort zu verkaufen.  
Sandfäße, Dickenhobelmaschine,  
Abrichtmaschine, Fräsmaschine,  
verschiedene Elektro-Motoren.  
Geplante Anfragen sind zu richten an  
die Expedition dieses Blattes unter L. 61

**Metallbetten**  
Stahlmattagen, Federbetten direkt an Fabrik  
Kat. 56E frei. Eisenmattfabrik Suhl in Th.  
Noch wie neue  
**Automobil-  
Reparatur-Werkstatt**  
zu verkaufen.  
1 Seite und Zugspindel-Drehbank  
mit Präzisions-Uhrwerk, 1308 mm  
Drehlänge, 1 Säulenbohr-  
maschine, mehr. Parallel-Schraub-  
wende, eine Anzahl verschiedener  
Werkzeuge.  
Anfragen erbeten unter L. 62 an die  
Expedition dieses Blattes.

Neue Kurse beginnen am 3. Februar 1925  
**BRÜCKE**  
Kaufmännische Privatschule  
Alfred Brück, Magdeburg  
Ulrichstraße 1, Fernr. 1213  
Jedes Unterrichtsstück  
kann einzeln gekauft  
werden.  
2 Stunden vom  
Sachverstand

**Der billige Büchertisch**  
bringt Ihnen gute Bücher  
aus allen Gebieten des Wissens: Philosophie, Technik,  
Naturwissenschaft, Politik, Geschichte, Gesundheitswerke,  
Dramen usw. usw.  
Nur während des Monats Januar  
Große Auswahl! Spottbillige Preise!  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Kleine Fehler. Redendes Illustrationswerk.

**G. Bieler**  
Sabotstraße Nr. 11  
Fernsprecher 8809  
**Narrentappen  
Scherzartikel**  
in Kommission  
Masten  
Stoff- und Papierfahnen  
Girlanden  
Decorations-Plakate  
wie bekannt billig  
**+ Homöop. Kranken-  
Behandlung**  
A. Altvann, Große Kunststraße 4, 1 St.  
Gegen alle Krankheiten, 2900  
Sprechzeit 9-1, 3-6 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr.

**KOCH'S Nähmaschinen**  
Saubere, zuverlässige  
Leistung garantiert.  
Nachgekauft alle Nähmaschinen am Lager  
Schrotwaren aller Systeme,  
auch Singer-Maschinen.  
**Lange & Pennigsdorf**  
Regierungstraße 12.  
Klause: Höchste Auszeichnung:



**Werrastift-Kautabak** von der altbekannten Kautabakfabrik Baum & Zech, Eschwege, hergestellt aus nur besten Rohstoffen, wird von jedem Kenner bevorzugt.  
Vertreter: **Oscar Kühle**, Magdeburg, Goethestr. 17. Tel. 9079.



# Abschied von der Muttereiche.

## Das Urbild des Lebens.

Wenn man in den letzten Tagen in die Nähe der Waldschänke im Wiederiker Busch kam, sah man weit mehr Leute als sonst um diese Zeit den Weg nach der Eisenbahnbrücke zu nehmen, hinter der, mächtig verzast, die Muttereiche ihre Krone in die Luft reckte. Durch die Zeitungen war den Magdeburgern bekannt geworden, daß dieser älteste und imposanteste Baum unserer Umgebung dem Weil ausgeliefert werden sollte und alles pilgernde noch einmal hin zu ihm, um Abschied zu nehmen; denn jeder, ob alt, ob jung, hat irgendeine frühe oder ferne Stunde seines Lebens verbracht, die im Zusammenhang mit diesem Baume steht.

Bäume sind mehr als ein Gefüge von Holz, wie der Mensch und andre Lebewesen mehr sind als ein Gefüge von Eiweiß und Stärke. Das Leben läßt sich nicht chemisch analysieren und jene geheimnisvolle Kraft, der wir Städter, umgeben von Stahlgebilden und Asphaltstraßen, von Steinkäufen und Verkehrsgeflecht, nur gelegentlich einmal nachkommen, wenn wir dem Säufergewirr entfliehen, erleben wir am stärksten dort, wo Bäume ein schweigendes und doch so mächtig zum Himmel strebendes Leben entwickeln.

Weil dieser Baum, den man jetzt gefällt hat, der älteste und mächtigste im weiten Umkreis war, deshalb galten gerade ihm die meisten Wanderungen, deshalb sah gerade er die größten Scharen jener Stadtmenschen, die sich einmal jubelnd tummeln wollten in freier, staubloser Luft.

Es mag wenig Menschen geben — eingeschlossenen Wäldchen der Gitter — die innerhalb zwei Tagen so oft photographiert worden sind wie die Holzfäller, deren Aufgabe es war, den Riesen umzulegen. Solange es das trübe Winterlicht nur zuließ, wurde gefilmt; denn jeder, der eine Kamera sein eigen nennt, wollte sich wenigstens ein Andenken an die Muttereiche in die Zukunft hinüberretten.

Aber nicht nur die einzelnen Menschen verknüpfen Erlebnisse mit diesem Baum, auch unsere Partei mußte in der Zeit des Sozialistengesetzes oft zu ihm fliehen, wenn ihr die Hege der Polizei in Wohnungen und Kapstätten das Leben unmöglich machte. Unter seinen knorrigen Ästen, die manchen Sturm im Laufe der Jahrhunderte aushielten, wuchs jenen mutigen Männern, die den Grundstein legten zu dem heutigen gewaltigen Bau der Sozialdemokratie, immer wieder neue Kraft.

Auch die ersten Anfänge der Arbeiterjugend stehen in engem Zusammenhang mit der Muttereiche. Mancher von den heute Dreißigjährigen bis Fünfunddreißigjährigen hat in seiner Lehrzeit unter der Muttereiche die ersten Sportversuche mit Fußball und Schlagholz gemacht, munter besah sich vom obersten Ast des Riesen aus die Welt; denn er war gutmütig und verständig. Seine starken, sehr tief über den Ästen erlaubten es auch den ungemündeten Stadtlungen, eine Baumkletterpartie zu machen.

Auch die Arbeiter-Jugendbewegung war von der Obrigkeit verboten. Kein deutscher Staatsbürger unter 18 Jahren durfte sich politisch organisieren, und was „politisch“ war, das bestimmte natürlich die Polizei. So schlimm allerdings, wie den Alten, ging es uns Jungen damals nicht. Wir brauchten nicht als letzte Zufluchtsstätte die allen lebhaften Wohlgeimten aufzusuchen; denn uns konnten schon die erfahrenen Alten helfen, über deren Erlebnisse unser alter Magdeburger folgendes erzählt:

### Der letzte Zufluchtsort.

Zu Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts machten sich, wie überall, die drakonischen Maßnahmen des Ausnahmegesetzes vom Jahre 1878 auch in Magdeburg in der empfindlichsten Weise bemerkbar. Die bis dahin vorhandenen Organisationen, politische wie gewerkschaftliche, waren aufgelöst, die Kassen beschlagnahmt. Das stuchwürdige System der Spitzel machte sich bereits bemerkbar. Eine Menge von sogenannten Achtgewösjungen im Dienste des damaligen Polizeikommissars Krieter und dessen rechter Hand, Polizeikommissar Schmidt, beobachteten jeden Schritt und Tritt von den bekannten Parteigenossen. Das Bedürfnis, diesen unwürdigen Zustand zu beseitigen, trat von Tag zu Tag stärker in die Erscheinung, nur über das Wie herrschten große Meinungsverschiedenheiten.

Da erhielt eines Tages der damalige Obmann der Partei, Albert Bartels (vor etwa 7 Jahren in Bernigerode verstorben), die Nachricht, daß der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Max Kahser nach Magdeburg kommen und den

Parteigenossen gewisse Verhaltensmaßnahmen übermitteln würde. Eine Sitzung oder Konferenz in irgendeinem geschlossenen Raum, ob Privat- oder öffentliches Lokal, war der Ueber-rumpfungsfahr wegen nicht möglich.

Nach langem Hin und Her wurde beschlossen, unter dem Deckmantel eines Ausflugs, von verschiedenen Seiten aus, der Muttereiche zuzusteuern.

Dieser Ausflug mußte an einem Sonntag unternommen werden, weil es an der Muttereiche, als beliebtes Auszugziel, am ungefählichsten und vor unangenehmen Ueberwachungen am sichersten war. Hier fiel es am wenigsten auf, wenn sich aus der großen Menge der dort spielenden, singenden und tanzenden Menschen eine Gruppe von 20 bis 30 männlichen Individuen absonderte und ruhig verhandelte. So geschah es! Der erste Widerstand gegen das Bismarcksche Schandgesetz nahm von hier, nach einer Ansprache Kahsers, seinen Anfang. Mit dem

gekommen. Knirschend hat sich die alte Eiche den Fortschritten der modernen Technik beugen müssen. Sie, die in Stürmen und Weitem nie erzitterte, höchstens ein unnütziges Rascheln ihrer Blätter verlauten ließ, ist gefallen durch einen schmalen Erreißer Stahlblech.

Magdeburg und seine Einwohnerschaft ist um ein Wahrzeichen ärmer geworden. —

### Das Alte stirzt . . .

Mußte dieser Baum dem umgelegt werden, konnte man ihn bei einigen guten Willen nicht doch noch halten! Diese und ähnliche Fragen hörte man fast von jedem der vielen Menschen, die ihm den letzten Besuch abtasteten. Der Schein trägt recht oft. Auch bei dieser Baumgroßmutter, die noch so gewaltig stark ausah, führte er irre. Die Oberförsterei Magdeburg stellte folgendes Gutachten aus:

Die Muttereiche im Jagen II C des Wiederiker Busches ist in der Revierkarte als Naturdenkmal eingetragen. Da sie am Stammende vom Wurm fast völlig zerfressen und in ihrem oberen Teile vollständig abgestorben ist, muß mit der jederzeitigen Möglichkeit eines Windbruches gerechnet werden, der die Eisenbahnanlagen gefährden wird. Leider läßt sich mit „Aufsetzen“ der Eiche nichts mehr erreichen. Allenfalls käme ein „Köpfen“ des Baumes noch in Frage. Bei dem hohen Alter und der schlechten Beschaffenheit des Stammes wird man aber auf einen Ausschlag kaum noch rechnen können, so daß unter den gegebenen Verhältnissen und im Interesse der Verkehrssicherheit nur ein Fällen der alten Eiche übrigbleibt.

Und Professor Dr. Mertens, der Leiter des Naturhistorischen Museums, jagte folgendes über das Todesurteil des Baumes:

So leid es mir tut, kann ich mich den angeführten Gründen für eine Niederlegung der Muttereiche nicht entziehen. Der Stamm ist tatsächlich bereits in einer Weise morsch, daß zu seiner Erhaltung ganz umfassende Stützungsmaßnahmen (Ausmauern und so weiter) notwendig sein würden, deren Erfolg auch noch sehr zweifelhaft sein würde. Wegen der Gefahr für die zahlreichen Spaziergänger und namentlich auch die Eisenbahnlinie kann ich mich dem Vorschlag des Herrn Revierverwalters nur anschließen.

Nachdem diese beiden urteilsfähigen Erdverständigen gesprochen hatten, war das Schicksal der Muttereiche besiegelt. Was hätte es auch genutzt, das Braod zu erhalten? Zu dem alten, aber harten und lebendigen Riesen pilgerie man, ihn hatte man lieb. Dem morschen Baum wäre man geflohen aus Angst, er könnte plötzlich zusammenbrechen.

Die Muttereiche ist um ihr Ende zu beneiden. Wie viele Menschen können sich rühmen, bis ins hohe Alter hinein aller Welt imponiert zu haben und dann gerade in dem Augenblick, wo der Zusammenbruch unvermeidlich ist — denn ohne Tod gibt es nun einmal kein Leben, heides zusammen ist ein Ganzes —, noch ein imponantes Ende gefunden zu haben? Es ist ein ehernes Weltgesetz, das Schiller in die Worte faßte: Das Alte stirzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen.

### Der Lauf der Welt.

Wenn es wahr ist, was die Sachleute versichern, daß der Baum ein Alter von mindestens 500 Jahren hat, dann war er Zeuge und Zeitgenosse einer großen Anzahl weltgeschichtlicher Ereignisse.

Als die Bauernkriege im Jahre 1525 über Deutschland brannten, muß er schon ein stattlicher Jüngling von hundert Jahren gewesen sein. Die Festung Magdeburgs wird er durch mächtigen Geschloß am Himmel mit angesehen haben und viele kleine Ereignisse, die für ihre Zeit doch große Bedeutung hatten, mögen unter ihm besprochen sein.

Nest liegt er am Boden. Sein Stamm hat einen so mächtigen Durchmesser, daß ein erwachsener Mensch nicht über ihn hinweggehen kann. Im Stürzen rief er noch die Köpfe einiger anderer Eichen, die ihm zu nahe standen, herunter und begrub die kleine Brücke, die in seiner Nähe über einen Graben führt, unter sich. Eine Wurzel war zu morsch. Sie brach zu früh und dadurch stürzte er nach der falschen Seite.

In wenigen Tagen werden die Krone und der Stamm fortgeräumt sein. Unsere Kinder müssen sich mit unserm Bericht über die Muttereiche begnügen und ihre Kinder werden überhaupt nichts mehr wissen von jenem Riesen, um den eine ganze Stadt trauerte, als er fiel. —



hilfen Geblöndis, nicht zu ruhen und nicht zu rasten, bis das Ausnahmegesetz beseitigt, gingen die Genossen auf denselben Wegen wie sie gekommen, wieder nach Hause.

Sofort ging es nun an die Organisation eines größeren Ausflugs. Es wurden Karten gedruckt mit der Aufschrift: Ausflug der Arbeitshienen. Diese Karten wurden von den Vertrauensmännern an vertrauenswürdige Kollegen in den Fabriken und Werkstätten verteilt. Nur wer eine derartige Karte am Gute hatte, wurde zu den Versammlungen, die ebenfalls an der Muttereiche stattfanden, zugelassen. kamen plötzlich Forstbeamte oder andre auffällige Neugierige, wurde ein Mädchen angepöbeln aber das sah auf dem mitgebrachten Wagen angezapft.

So ging es lange Zeit. Die Organisationen erstarkten und festigten sich schließlich so, daß sie der alten schweigenden und schweigenden Muttereiche untreu wurden.

Nun ist sie gefallen, die in Zeiten größter Bedrängnis unser einziger Zufluchtsort war. Viele, die unter dem Schattendach dieses Baumes in Jugendlut und Jugendübermut sich austollten, sind vor ihm dahingesunken. Nun ist die Reihe auch an ihn

teilen, also Schwarzrotgold, über 41 Sitze im Stadtparlament verfügen, während der schwarzweißen Reaktion 21 Sitze verblieben, den kommunistischen Sozialreaktionären würden 4 Sitze zufallen. Die vier Kommunisten würden dann nur die Aufgabe haben, für sieben Kadav zu machen. Die gesamte demokratische Linke würde über 41 Sitze verfügen, während die schwarzweißen-kommunistische Reaktion 25 erhalten würde.

Wäre also das Stadtparlament entsprechend dem Willen der Wähler vom 7. Dezember zusammengekehrt, so bestände nicht der geringste Zweifel, daß es tabellos arbeiten würde. Die schwarzweisse Reaktion mit ihrem arbeiterfeindlichen kommunistischen Anhang verfügt heute zu Unrecht über eine Anzahl Sitze.

Es wäre wirklich der Mühe wert, in einen Stadtparlamenten-Wahlkampf einzutreten. Wenn es den Pöfelleuten gelüsten sollte, ein Längchen zu wagen, die demokratisch-republikanischen Parteien würden ihnen sicher mit Freuden aufspießen.

Nach der Wahl wäre ohne Frage eine gedeihliche kommunale Arbeit in dem Maße gewährleistet, wie dies vor dem 4. Mai 1924 der Fall war. —

### Dr. Luther in Magdeburg.

Der jetzige Reichskanzler Dr. Luther, der sich im Schwerte seines Angeichts bemüht, ein schwarzweißes monarchistisches Ministerium zusammenzufinden, sieht nach verhältnismäßig kurzer Tätigkeit als Stadtrat am 31. Januar 1913 aus dem Dienste der Stadt Magdeburg. Ein begabter Verwaltungsbeamter, guter Redner — aber Reaktionsär. Ueberdies

nicht mit dem verbohrtten Draufgängerum eines Grafen Westarp ausgerüstet, sondern bei aller entgegenkommenden Form mit einer Verstecktheit, die dem Gegner gern aus dem Dunkel heraus ein Bein stellt.

In Magdeburg hat er sich auf diesem Gebiet die Spitzen verdient bei der Gestaltung der Eingemeindungsverträge zwischen der Stadt Magdeburg und den Vororten Fernersleben, Salbke, Weisterhüben, Lomsdorf, Nothensee, Cratau, Freyer.

Mit freudigem Behagen griff er den Gedanken an, daß nach § 5 des Eingemeindungsvertrags bestimmt wurde, daß von den sechs Stadtparlamenten, die die früheren Elbdörfer zu wählen hatten, je einer in Fernersleben, Salbke, Weisterhüben und Lomsdorf wohnen mußte. Der Ort für die beiden letzten war nicht bestimmt angegeben worden, einer von den vier Vororten mußte es aber sein.

Damit fühlte er aber seinen reaktionären Ehrgeiz noch nicht befriedigt. Er lechzte nach weiteren Erfolgen. Dazu bot ihm die reaktionärste aller Bestimmungen der Städteordnung, das Hausbesitzerprivileg, die erwünschte Handhabe. Nach dem Gesetz mußte bekanntlich die Hälfte der Stadtparlamenten aus Hausbesitzern bestehen. In Gemeinden, die durch Eingemeindung von Nachbargemeinden erweitert wurden, mußte natürlich die Zahl der Stadtparlamenten der hinzugekommenen Einwohnerzahl entsprechend erhöht werden, so auch in Magdeburg. Nach dem Eingemeindungsvertrag mit Sudenburg wurde die Stadtparlamenten-Verammlung um 6, nach der Eingemeindung der Neustadt um 12 und nach der Vereinigung mit Cratau um weitere 6 erhöht.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 17. Januar 1925.

### Das arbeitsunfähige Stadtparlament.

Nach einem bürgerlichen Blatt ist das Magdeburger Stadtparlament arbeitsunfähig. Es läßt sich mit der Frage der Auflösung, nachdem die Plenarsitzung vom 4. Mai nicht zur Reife gelangt sind. Die Väter der Pöfelleute haben sich damals schon als Herren der Situation. Ein wenig Wermut gossen die Parteien der Demokratie und Republik den Pöfelleuten aber bereits in der ersten Stadtparlamenten-Sitzung in ihren Freudenfeld. Seit dieser Zeit sind sie des Wahlausgangs vom 4. Mai nicht froh geworden. Nun möchten sie ihr Heil in einer Neuwahl des Stadtparlaments finden.

Wie mühte denn aber die Stadtparlamenten-Verammlung nach dem Ergebnis der Wahl vom 7. Dezember aussehen? Die Sozialdemokratie hat in Magdeburg ihre Stimmenzahl von 53 601 am 4. Mai auf 72 876 am 7. Dezember erhöht. Bei Verteilung der Mandate mühte sie jetzt statt 25 Sitze ihrer 80 erhalten haben. Die Demokraten von 10 040 Stimmen am 4. Mai auf 18 133 am 7. Dezember gestiegen. Sie mühten statt 6 Mandate 9 erhalten. Auch das Zentrum ist von 3483 Stimmen auf 3774 gestiegen. Dem Zentrum stiele damit auch ein Sitz zu.

Wenn die demokratisch-republikanischen Parteien für die Stadtparlamentenwahlen eine Listenverbindung ein, so könnte sicher mit einem weiteren Mandat dieser Parteien gerechnet werden. Damit würde die demokratisch-republikanischen Parteien



Nachrichten aus der Provinz.

Nachwirkung von Tarifverträgen.

Das neuere Arbeitsrecht, namentlich das Tarifvertragsrecht, ist in manchen Punkten noch recht ungeklärt und liefert noch vielen Streitstoff.

Im mitteldeutschen Holzgewerbe ergaben sich Streitigkeiten zwischen den Gehilfen und Unternehmern dadurch, daß im Februar der Reichsmanteltarif absetzt und nicht wieder erneuert wurde.

Die Streitfrage kam bei einer Reihe von Gewerbegerichten zum Austrag. Zeitweise wurden den Gehilfen recht gegeben, teils wurden sie mit ihrer Forderung abgewiesen.

Die Ansicht wird auch vertreten vom Gewerbegericht Berlin, der Zeitschrift "Gewerbe- und Kaufmannsgericht" usw. In den Gewerbegerichten, die den Anspruch ablehnten, gehört das in Etendal.

Die Zahl der ähnlichen Streitfragen, bei denen die Gerichte ganz widersprüchlich entschieden, ist ungeheuer groß. Es wird höchste Zeit, daß unser Arbeitsrecht einmal neu bearbeitet und klarer gefaßt wird.

Kreis Neuhaßensleben.

Vom Mittellandkanal.

Der Regierungspräsident von Magdeburg gibt bekannt, daß der Oberpräsident, Abteilung Elbstrom-Verwaltung, beantragt hat, den Plan für den Ausbau des Mittellandkanals auf Grund des Gesetzes über Vereinfachtes Enteignungsverfahren und des Wassergesetzes, festzustellen.

Jeder Beteiligten, also Landanlieger, kann im Laufe seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Ebenfalls kann der Vorstand des Gemeindebezirks Einwendungen erheben, soweit die Richtung des Kanals, oder Anlagen an Wegen, Uferanlagen, Einfriedigungen, Wasser- und Vorflutanlagen in Betracht kommen.

Die Frist für die Erhebung von Widersprüchen beträgt, soweit das Enteignungsverfahren in Betracht kommt, eine Woche und soweit das Wassergesetz in Betracht kommt, vier Wochen und beginnt mit dem 20. Januar.

Aus dem Neuhaßenslebener Stadtparlament.

In der ersten Sitzung der Stadtverordneten von Neuhaßensleben im neuen Jahre teilte der Vorsitzende mit, daß der Stadtverordnete Sell sein Amt niedergelegt hat.

Bei der Wahl des Stadtverordnetenvorsitzenden übernahm der älteste Stadtverordnete Herrmann den Vorsitz und schlug gleichzeitig seitens der Wirtschaftlichen Vereinigung den bisherigen Vorsitzenden, Amtsgerichtsrat Sorgenfrey, vor.

Genosse Wiegner erklärte, daß die sozialdemokratische Fraktion grundsätzlich auf dem Standpunkt steht, daß die stärkste Gruppe den Vorsitz zu stellen hat. Ohne diesen Grundsatz zu verlassen, ist jedoch die sozialdemokratische Fraktion nicht in der Lage, infolge der Geschäftsführung des Herrn Sorgenfrey, für ihn zu stimmen.

Es wurde alsdann vom Genossen Wiegner der Stadtverordnete Lerle als Stadtverordnetenvorsitzender vorgeschlagen. Stadtverordneter Dr. Horn, als Sprecher der Wirtschaftlichen Vereinigung, meinte, wenn auch einige Unterbreitungen vorgekommen seien, so habe doch auf keinen Fall eine Verlegung der Geschäftsführung stattgefunden.

Die bisherige Geschäftsordnung bleibt bestehen. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Genosse Kreuz mit 11 Stimmen und als 2. stellvertretender Vorsitzender Stadtverordneter Lerle mit 20 Stimmen gewählt. Genosse Kreuz legte dem Vorsitzenden nahe, doch in Zukunft nicht allein, sondern soweit es sich um schwerwiegende Fragen handelt, gemeinsam mit sämtlichen Mitgliedern des Verwaltungsvorstandes die Angelegenheiten zu bearbeiten.

Der 1. Bürgermeister verlas ein Schreiben des Gymnasialdirektors a. D. von Hagen, in welchem dieser sein Amt als Mitglied des Schulausschusses für das Gymnasium niederlegt. Die Wahl des Nachfolgers soll in der nächsten Sitzung stattfinden.

Eine umfangreiche Aussprache fand statt über die durch den Mangierbetrieb hervorgerufenen Störungen am Bahnübergang an der Bahnhofstraße. Von sämtlichen Rednern wurde der Zustand als unhaltbar gekennzeichnet.

Die Anstellung einer fünften Krankenhausmeister wird zur Kenntnis genommen. 50 Mark wurden aus laufenden Mitteln zur Instandsetzung der Köberischen Wohnung im Markptischen Hause gegen die Stimmen unserer Genossen bereitgestellt.

Unter den Eingängen lag ein Schreiben verschiedener Stadtverordneter vor, in welchem dem Magistrat Auskunft verlangt wird, wie er den Wohnungsmangel zu beheben gedenkt, und in welchem Lausange 123 Wohnungen gebaut werden sollen.

Neuhaßensleben. Fahrraddiebstähle ohne Ende. Es scheint, als ob sich in unserer Stadt eine Diebstahlschande zusammengelassen hat, die darauf ausgeht, dort, wo sich Gelegenheit bietet, Fahrräder zu stehlen.

Neuhaßensleben. Neue Regelung in der Wohnungsbereitstellung. Vom Magistrat ist folgende Regelung in der Wohnungsbereitstellung beschlossen, welche mit dem 20. Januar, und zwar verhältnismäßig auf 3 Monate in Kraft tritt.

Kopfkäufe samt Brut vernichtet radikal. Hof-Apotheker, Breiter Weg 158.

Rüstet zum Reichsbanner = Bundestag in Magdeburg.

Der Bürge.

Roman von Th. S. Hall Caine.

(53. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

Durch den „Abgrund aller Menschen“.

Es war noch früh am Morgen. Ein zarter, grauer Nebel lag über den Sümpfen, und die Sonne, die in diesem Nordland nicht untergegangen war, erhob sich über den roten und weißen Wäldern, die sich um die kahle Spitze eines Berges im Nordosten gelagert hatten.

Endlich kam Sunloß wieder teilweises zum Bewußtsein und war mit schwacher Stimme um Wasser. Sein Träger rückte sich auf der dürren Wüste um, als ob seine Augen das Erdrösch nach einer Dürre durchbohrend wollten.

„Wasser! Wasser!“ rief Sunloß von neuem. Jafons Auge durchdrang wie das Auge eines Adlers die Gegend und — dort, dort schimmerte ein Fluß, der sich wie eine Perlenschnur über den schwarzen Berggipfeln hinunterzog.

„Wasser! Wasser!“ rief Sunloß immer und immer wieder, verzweifelt und flehend. Er war sich immer noch nicht recht bewußt, wo er sich befand und welcher böse Zufall ihm begegnet war.

„Ja — im Augenblick — sofort, dort — dort — dort —“ flüsterte Jafon und beschleunigte seine Schritte. Doch als er in die Höhe des Flusses kam, blieb er wie von Schreck gelähmt stehen. Der Fluß glitzerte und dampfte.

„Verfluchtes Land!“ rief er — „er ist heiß — heiß!“ Sunloß ließ ein schwaches Stöhnen vernahmen. Sein halb

aufgerichteter Kopf fiel schwer auf Jafons Schulter zurück. Er war wieder ohnmächtig geworden.

Wie ein wildes Tier, das die Wüste nach Beute durchstreift, eilte Jafon weiter.

Fast sah er in der Ferne einen schönen, blauen See. Er mußte, daß es kaltes Wasser war, gesegnetes eisiges Wasser, das man trinken konnte und mit dem er die heißen Stirn kühlen durfte. Ein Neubemühter entrang sich seiner Achse, und im selben Augenblick wiederholte über ihm in den Bergen ein Jährenschrei.

Es war das Zeichen, daß ein Sträfling entwichen sei. Jafon mußte es. Und im Tal unten, das er zu durchqueren hatte, um den See zu erreichen, sah er schon die Wäpfer auf ihren Rossen hin und her reiten. „Wasser — Wasser!“ rief die schwache Stimme wieder. „Geduld — Geduld!“ tönte es zurück.

Ein dürrer Strich kann nicht schweißiger nach Wasser verlangen, als Jafon in diesem Augenblick. Doch es konnte nicht sein. Einen letzten, jenseitigen Blick noch warf er auf das fern im Tale schimmernde Wasser, dann wandte er sich den Bergen zu.

Qualvolle Stunden folgten. Zuerst hatte er eine weite Wüste von Lavastaub zu durchqueren, schwarz wie die Hasen, die über ihm reiten, von dünnem, fremdartig und jäherlich geformten Bergen umgeben. Dann gelangte er in eine von Schladern bedeckte Ebene, über der ein drohend aussehender Felsenfuss fast senkrecht erhob, wie der Mann eines Schmelzofens, dessen Ausfluß über den Abhang heruntergerollt und liegen geblieben war. Unterdessen war die Sonne hinter den Bergen herbergekommen. Es wurde heiß, und der schwarze Boden unter seinen Füßen begann die Sonnenstrahlen zurückzuwerfen und die Hitze unerschütterlich zu gestalten.

Und immer wieder tönte der Schrei „Wasser! Wasser!“ an Jafons Ohr. Fortwährend durchstreifte sein Blick das öde Land. Aber kein Zeichen der lebenspendenden Flüssigkeit, kein grünes Fleckchen war zu entdecken und kein Mut laut.

Einmal, als Jafon mit Aufbietung aller Kraft den Gipfel eines Hügelns erklettert hatte, sah er, während hinter ihm alles schwarz und verbrannt war, vor sich ein weites Tal, grün und leblich, wie eine Frühlingslandschaft. „Wo Gras ist, da muß auch Wasser sein“, dachte er, „Wasser in Büscheln, Flüssen und Strömen, sonnige Trümpel lässigen Wassers, aber Vermittelfelsen und umgeben weichen, braunen Mooren liebtlich abgetret.“

Das hob seinen Mut wieder. Er schnell es seine Zeit ihm erlaubte, ließ er den Abhang über dem Lavastaub und das Wäpfergeröl hinunter und stimmte sogar mit seiner heiseren, unterdrückten Stimme sein Lieblingslied an:

„Prophetes kein ich auf Erden nicht, Als so ein glückliches Mädchenesicht, Wo netisches Lachen umwelter den Mund, Wo tief in der Augen dunklen Grund — —“

Als er das Tal erreichte, brach sein Gesang plötzlich ab. Kein Gras, nur Moos wuchs da unten und bedeckte eine Wüste von Lavastauben — und nirgends war ein Tröpfchen emmenden Wassers zu sehen. Doch er durfte die Hoffnung noch nicht aufgeben. Ueber Hunderte und Tausende von moosbedeckten Steinhäufen, die wie Grashügel ausfahen, als läge dort ein ganzes Heer, schritt er hinweg. Aber es wurde nur noch schlimmer, als er daraus herauskam. Er kam in die Gegend eines erloschenen Lavastromes, ein Meer von Stein und Geröll — nicht Staub und Schlacken, sondern harte, kantige Lavafelsen, wo keine weiche Stelle für den Fuß, kein grüner Fleck fürs Auge zu finden war. Da raschelte sein Platt im Winde, und sein Vogel sang. Totenstille herrschte da auf der Erde und in den Lüften.

Die ganze Zeit über war Jafon in der sengenden Sonne gewandert, ohne je zu ruhen oder auch nur einmal stillzustehen, in der Hoffnung, Wasser zu finden. Jetzt aber ersah er die Vergeblichkeit. Er ließ Sunloß von der Schulter fallen und warf sich neben ihn auf die Erde.

Und während er so das, den Kopf seines bewußtlosen Gefährten auf den Armen, fragte er sich, ob es vielleicht nicht doch besser gewesen wäre, wenn er sich gefügt hätte und in den Minen geblieben wäre. Hatte er diesen Mann nicht zum Sterben hier in diese Wüste hinausgetragen? Was anders stand ihm in dieser öden Wüste bevor, wo kein Tropfen Wasser zu finden war, um seine heißen Stirn zu kühlen und seine ausgetrockneten Lippen zu nicken? Als er daran dachte, daß sein Lebensgefährte vielleicht in seinen Händen sterben und ihm allein zurücklassen könnte, da sank ihm aller Lebensmut. „Steh auf, Jafon, erhebe dich und kehre zurück!“ redete er sich zu.

Verdegetrampelt erkante in der Ebene des steinernen Meeres. Er beschattete sich die Augen, schaute um sich und sah in der Ferne eine Reihe von Häusern in der Richtung gegen ihn heranziehen. Er dachte, es seien seine Verfolger, machte aber keinen Versuch zu fliehen oder auch nur sich zu verteidigen. Ohne sich zu bewegen, blieb er ruhig sitzen.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtkreis Aschersleben.

Aschersleben. Das Rathaus hat eine neue Telefonanlage bekommen, die rund 10 500 Mark kostet. Die vorhandenen drei Hauptanschlüsse reichen aber nicht aus, so daß noch ein vierter Anschluß eingebaut werden muß.

Altmarkt.

Garbelegen. Parteiverein. Montag den 19. Januar, abends 8 Uhr, findet in der „Neuen Welt“ eine Funktionäre-Sitzung statt. Es ist notwendig, daß alle Mitglieder des Vorstandes sowie sämtliche Funktionäre der Partei erscheinen.

Salzwedel. Stahlhelm-Roddy's vor dem Stadtgericht heimlich ein Verbrechen auf einen Republikaner anlässlich eines Stahlhelmsummels in Mohrberg verurteilt. Der heimliche Ueberfall von Stahlhelmen auf einen Republikaner anlässlich eines Stahlhelmsummels in Mohrberg stand vor dem Amtsgericht zur Verhandlung.

Stendal. Parteigeneralversammlung. Morgen (Sonntag) den 18. Januar, abends 8 Uhr, bei Peter, Markstraße. Die Tagesordnung ist sehr wichtig.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Kreisversammlung in Neuhaldensleben. Am Sonntag fand in Neuhaldensleben eine Kreisversammlung des Reichsbanners statt. Es waren fast sämtliche Ortsgruppen durch Delegierte vertreten.

Der Kreisvorsitzende, Kamerad Wiegner, gab einen Überblick über die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit. Auch das neue Jahr wird angestrengteste Arbeit und schwere Kämpfe bringen. Die Gegner der deutschen Republik werden nichts unversucht lassen, um die Republik zu bekämpfen.

Die Generalversammlung der Ortsgruppe war nicht vollständig besetzt. Es hatten noch immer einige Kameraden nicht für notwendig, die Veranstaltungen zu besuchen. Nach Erstattung des Jahresberichts durch den Kameraden Gedenmar wurde der Gesamtvorstand wiedergewählt.

Pfarrer Heumanns Heilmittel. stets auch vorrätig im Alleindepot: Hof-Apotheke (Apotheker) (B. Gemm) Magdeburg, Breitweg 159 (a. Ulrichsb.) - Telephon 1886 -

Eechhausen. Neues Leben beginnt sich endlich wieder in der Arbeiterschaft unseres Ortes zu regen. Lange genug hat die Zersplitterung der Arbeiterschaft gerade in Eechhausen unheilbare Zustände zur Folge gehabt. Durch Radikalismus war die Arbeiterbewegung bei uns völlig zugrunde gerichtet worden.

Burg. Sozialdemokratische Partei. Burg. Landtagsabgeordneter Gustav Stollberg spricht am Dienstag abend 8 Uhr in einer Mitgliederversammlung über die politische Lage. Erscheinen Pflicht.

Kreis Jerichow 1 und 2. Arbeiter-Sängerbund, Unterbezirk Burg. Der Vorstand des Unterbezirks Burg im Arbeiter-Sängerbund beruft zu Sonntag den 18. Januar, vormittags 10 Uhr, nach Kraus' Lokal in Burg, Schartauer Straße 4, eine Unterbezirks-Sitzung ein.

Stadtkreis Burg. Ueber die politische Lage spricht in einer Parteiverammlung Genosse G. Stollberg am Dienstag in Kraus' Lokal. Jeder Genosse hat die Pflicht, zu erscheinen; auch die Frauen sind mitzubringen.

Kreis Kalbe. Bezirksversammlung der Sozialistischen Arbeiterjugend. Am 1. Februar findet in Staffort die Bezirksversammlung des Verbandes der sozialistischen Arbeiterjugend des Bezirkes Mittelbeke statt.

Der Bezirksvorstand der Sozialistischen Arbeiterjugend im Bezirk Mittelbeke. Hier. In der Parteigeneralversammlung, die leider nur schwach besucht war, erwarteten die Genossen Frennede und Braune den Geschäftsbericht.

Fr. Bröncke. Der Konsumverein hält am Montag den 19. Januar, abends 12 Uhr, eine große Verkaufsstellenversammlung im „Brannen Hirsch“ (Genosse Louis Haupt) ab.

amt. 5. Hauseigentümer, welche beim Freiwerden einer Wohnung diese für sich und ihre Familie glauben in Anspruch nehmen zu müssen, dürfen solche Wohnungen nur dann in Benutzung nehmen, wenn ihnen auf ihren Antrag hin die fragliche Wohnung durch das Wohnungsamt schriftlich zugesprochen worden ist.

Kreis Wolmirstedt. Die erste Stadtverordneten-Sitzung in diesem Jahre findet am Montag den 19. Januar abends im Rathaus statt. Unsere Fraktionsitzung findet am Sonntag, abends 8 Uhr, beim Genossen R. Thiele statt.

Kreis Wanzleben. Die Konferenz in der Egelnr Mulde. Die Parteigenossen werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Parteikonferenz in Egernleben morgen (Sonntag) pünktlich um 10 Uhr bei Modmann stattfindet.

Groß-Ottersleben. Gemeindevertreter-Sitzung. Der Gemeindevorsteher Genosse Heine eröffnete die Sitzung mit dem Wunsch, das neue Jahr möge unserer gesamten Wirtschaft die lang ersehnte Gesundung auch im Interesse der Gemeinde bringen und die Gemeindevertretung möge zum Segen der Gesamtheit ihre Arbeiten führen.

Schleibitz. Die Landarbeiter-Versammlung war gut besucht, auch eine Anzahl Frauen waren erschienen. Landarbeiter W. Ollendorf (Domersleben) behandelte eingehend die Landarbeiterverhältnisse. Der Nebenertrag sowie die Verhandlungen des Salzungsausschusses wurden eingehend behandelt.

Die Landarbeiter-Versammlung war gut besucht, auch eine Anzahl Frauen waren erschienen. Landarbeiter W. Ollendorf (Domersleben) behandelte eingehend die Landarbeiterverhältnisse. Der Nebenertrag sowie die Verhandlungen des Salzungsausschusses wurden eingehend behandelt.

Gardinen-Zentrale. Die aus dem Inventur-Ausverkauf verbliebenen Restbestände gelangen noch zu den herabgesetzten Preisen zum Verkauf! Schleier-Gardinen . . . Meter von 60 an Madras-Garnituren . . . Fenster von 5.50 an

# Aus den Gerichtssälen.

## Erfolgreiche Berufung

Die mehrfach vorbestrafte Arbeiter Ernst Donner und Karl Weider aus Gommern waren des Kartoffeldiebstahls angeklagt. Sie wurden beide eines Nachts in Dannigkow in der Nähe eines landwirtschaftlichen Gehöfts gefangen, aus dem in derselben Nacht etwa 8 Zentner Kartoffeln gestohlen wurden. Die Diebe hatten aber Pech. Sie griffen Schweinekartoffeln, die wohl außen sehr schön aussehen, aber, da sie innen rote und blaue Stellen haben, zum menschlichen Genuß nicht zu gebrauchen sind. Solche Kartoffeln wurden am Tage darauf auch bei den beiden Angeklagten, die eine Wohnung teilen, von der Polizei gefunden und beschlagnahmt. Das Schöffengericht verurteilte Donner wegen Rückfalldiebstahls zu 1 Jahr 3 Monaten und Weider zu 6 Monaten Gefängnis. Donner legte dagegen Berufung ein. Vor dem Berufungsgericht gibt er an, daß seine Frau des öfteren Kartoffeln gebettelt hat und damit stets Erfolg gehabt hat. Den Diebstahl bestreitet er entschieden. Die Zeugenvernehmung ergab, daß es ähnliche Kartoffeln wohl auch bei andern Landwirten geben wird, so daß die Möglichkeit besteht, daß die Frau des Angeklagten tatsächlich die beschlagnahmten Kartoffeln sich zusammengebetelt haben kann. Da eine Klärung nicht möglich war, hob das Gericht die vom Vorderrichter verhängte Strafe auf und sprach den Angeklagten frei.

## Ein geschäftstüchtiger deutschnationaler Beamter.

Der Kreisaußscheidungsbekleidungsbeamter Karl Müller aus Burg, der auch zu gleicher Zeit Mitglied des Kreisaußschießes war und ferner deutschnationaler ist, suchte nach Gelegenheit, sein Einkommen durch Nebenberuf etwas zu verbessern. Die günstigen Gelegenheiten fand er im Handel mit Kartoffeln, zu welchem Zweck er einen Geschäftsmann suchte, der ihm eine größere Summe Geldes überließ, mit dem er gemeinsam diesen Handel eröffnete. Die Umsätze gingen zu gleichen Teilen, von dem Verdienst sollte Müller 40 Prozent haben. Der Handel brachte ansehnlich etwas ein. Müller konnte sich Vadereisen leisten und leitete von seinem Badeort aus den geheimen und für ihn als Beamten verbotenen Kartoffelhandel weiter. Die Polizei kam aber bald dahinter und das Schöffengericht verurteilte den An-

geklagte wegen Vergehens gegen die Handelshandlungen zu 4 Tagen Gefängnis und 20 Mark Geldstrafe. Dagegen legte Müller Berufung ein. Das Berufungsgericht traf aber dieselben Feststellungen wie der Vorderrichter und verwarf die Berufung.

## Eine geriffene Schwindlerin.

Auf dem Gebiet der Schwindereien, Diebstähle und Betrügereien hat sich das Dienstmädchen Anna Zimmermann aus Wolmirstedt schon einen Namen gemacht. Sie ist auf dem Gericht ein immer wiederkehrender Gast und ist innerhalb einiger Jahre nicht weniger als zwölfmal, darunter auch sehr hart, vorbestraft. Als sie wieder einmal aus dem Gefängnis entlassen war, fand sie sofort wieder Stellung. Nach zwei Tagen hatte sie über von einer regelmäßigen Arbeit genug, stahl ihrem Arbeitgeber 25 Mark Bargeld und verschwand damit. Es folgten 2 Tage glücklichen Erdbasens. Als das Geld verbraucht war, wurden neue Betrügereien ausgeheckt. Da erinnerte sich die Zimmermann einer Schulfreundin, die vor 10 Jahren nach Schlesien verzogen war. Weiter wußte sie, daß diese Schulfreundin in Magdeburg eine Tante zu wohnen hatte. Kurz entschlossen ging sie zu dieser und stellte sich als Nichte vor. Die Tante war anfangs feurig, freute sich aber doch über das plötzliche Wiedersehen. Die Zimmermann erzählte von Familienangelegenheiten, in die sie sehr gut eingeweiht war und fragte dann schließlich mit der harmlosesten Miene: „Nicht wahr, Tante, nun kennst Du mich doch?“ Die „Nichte“ hat, ein paar Tage dabei zu bleiben zu dürfen, was die Tante gern gestattete. Früh schon hatte die Zimmermann ausgefundschaftet, daß auch hier etwas zu machen war. Als die Tante am nächsten Morgen nach Arbeit ging, raubte die Zimmermann der alte Frau ihre ganzen Ersparnisse in Höhe von 100 Mark und suchte damit das Weite. Bald darauf wurde sie abgefaßt und verhaftet. Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagte damals zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus. Dagegen legte die Staatsanwaltschaft und auch die Angeklagte Berufung ein. Vor dem Berufungsgericht bestritt die Zimmermann, den letzten Diebstahl begangen zu haben, kann aber nicht angeben, warum sie sich unter falschen Vorpiegelungen bei der Frau einschlich. Auch ihr plötzliches Verschwinden kann sie nicht erklären. Das Gericht lehnte mildernde Umstände ab und erhöhte die Strafe auf ein Jahr sechs Monate Zuchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

## Aus dem Reiche der Fabel.

Der Arbeiter Fritz Elster nahm am 2. April an einem Tanzabergnügen in der „Reichsapelle“ in Salze teil. Sein mitgebrachtes Fahrrad gab er während dieser Zeit bei der Garderobefrau ab. Vorher hatte er mit seinem neuen Fahrrad einer bekannten Familie in Salze einen Besuch abgestattet. Des Nachts um 12 Uhr, als die Familie bereits schlief, klopfte es plötzlich an dem Kammerfenster, und Elster hat, doch noch einmal sein Fahrrad unterstellen zu dürfen. Der Frau fiel es sofort auf, daß das abgegebene Fahrrad ein ganz anderes war, als das, was Elster am Nachmittag bei sich führte. Nach etwa einer Stunde kam Elster wieder und holte sein Rad wieder ab. Die Frau, die mißtrauisch geworden war, blickte dem Elster durchs Fenster nach und sah, daß er mit zwei Fahrrädern verschwand. Als sie am nächsten Tage erfuhr, daß in der „Reichsapelle“ ein Fahrrad gestohlen war, gab sie der Polizei von ihren Beobachtungen Nachricht.

Vor dem Schöffengericht verfuhr die Angeklagte dem Gericht ein Märchen von dem zweiten Fahrrad aufzubinden, das er sicherlich selbst nicht glaubt. Das Gericht verurteilte Elster damals zu 7 Monaten Gefängnis. Dagegen legte der Angeklagte Berufung ein. Aber auch die Berufungsinstant brachte für den Angeklagten nichts Entlastendes. Auch diesmal erzählte er fabelhafte Geschichten von einem gewissen Elster, in dem, dessen Rad das zweite sein soll. Von diesem Schürmer hat der Angeklagte in der ersten Verhandlung gar nichts gesagt, kann auch heute nicht angeben, wie der Schürmer weiter heißt und wie er sich aufführt. Er kann lediglich sagen, daß er wahrscheinlich sich in Westfalen aufhalten wird. Das Gericht betrachtet diesen Schürmer als Strohmännchen, bezeichnet die Handlungsweise des Angeklagten, der in einem günstigen Moment aus der Garderobe eines Tanzsaales ein Fahrrad stiehlt und damit die in dürftigen Verhältnissen lebende Garderobefrau in schwere Verlegenheit brachte, als äußerst dreist, und verurteilt die Berufung, so daß es bei der Gefängnisstrafe von 7 Monaten verbleibt. Eine ganze Anzahl Vorstrafen, die auf ähnlichem Gebiete liegen, fielen für den Angeklagten erschwerend ins Gewicht.

# Böninger Feinschnitt-Rauchtabelle

**Goldshag** 1/10 Pfund 60 Pfg.  
**Matador** 1/10 Pfund 30, 40, 50 Pfg.  
**Moosrose** 1/10 Pfund 30 Pfg.

Sind von vorzüglicher Qualität.

Alleinige Hersteller

## HANAGAWA

Gesellschaft m. b. H. Berlin-Steglitz  
Aerztlich empfohlene Gesundheitsbäder.

Alleinige Hersteller

## Dr. Burchardts

Fichtennadel-Bäder

Alleinige Hersteller

## HANAGAWA

Gesellschaft m. b. H. Berlin-Steglitz  
Aerztlich empfohlene Gesundheitsbäder.

### Bisher unübertroffen

# Fluidiform-Fichtennadel-Bade-Tabletten

Schon jetzt zu erproben im Kaiser-Otto-Bad.

Ferner: „Beka“-Blumenbäder (Rote Rose, Veilchen, Edeljasmin, Heliotrop) u. a. — —  
Medizinische Bäder, Aachener Schwefelbad, Eichenrinden, Kamillen, Kohlensäuren.  
Seit 15 Jahren beliebt und bewährt. — — Haarwäsche, Teerfreund, Blütenhaut, Mandelkleie.  
Kölnisch-Wasser, Lavendelwasser, Birkenwasser, neuzeitliche Parfüme.  
Zu haben in Drogerien, Apotheken und Friseurgeschäften.  
Generalvertreter für Regierungsbezirk Magdeburg, Altmark und Anhalt:  
**Bureau & Fischer, Magdeburg, Straßburger Straße 8. — Telefon 8927.**

Kaufe sofortigen Posten Kanarien zu besten Preisen Meyer, Schreiberstr. 34, Ecke Marktstraße.

Gedr. dill. Bettstellen Matrage vrom. zu vert. eler, Alt-Fernersl. 57. Grammophonpl. 2. A. Robbe, Anhaltstr. 23. Weggessen sie nicht die Ausgaben der Buchhandlung Volksstimme zu beschließen.

Bezirk 2 Freitag den 16. Januar  
Bezirk 3 Sonnabend den 17. Januar von 8 1/2 bis 12 Uhr  
Bezirk 4 Montag den 19. Januar von 8 1/2 bis 12 Uhr  
Bezirk 5 Dienstag den 20. Januar  
Bezirk 6 Mittwoch den 21. Januar  
Bezirk 7 und 8 Donnerstag den 22. Januar  
Vom 23. Januar an erfolgt die jeweilige Einziehung, außerdem werden die gesetzlichen Verzugsstrafe erhoben.

Tangermünde, den 12. Januar 1925.  
Der Magistrat. L. C. S.

Am Mittwoch den 21. Januar, Vormittags 9 Uhr, findet im Gasthof Louissenthal bei Pechau eine

### Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte

Hermann Robert, Salzstädter Straße 50.

### Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.  
Betrifft Zahlung der Gebührenten.  
Der nach § 73 der Gemeinheits-Zellungsordnung vom 7. Juni 1921 festgesetzte Preis beträgt für die Reihe Roggen 0,53 Mark. Ihre erlösenden die Zahlungspflichtigen den auf den enthaltenen Betrag bis zum 31. 1. 25, an unsere Kassenstellen abzuführen. Neben die Zahlungen nicht zurück zu werden Zinszuschlag und Kostenabühren erhoben.  
Die erlösenden den Zahlungspflichtigen bringen von dem in ihren nach § 73 der genannten Ordnung stehenden Zahlungsrecht Gebrauch zu machen. Die Absummenummer stellt sich bereit für die Zahlungspflichtigen in 4 verbundene Bücher zum folgenden Jahre wird je für die Zahlungspflichtigen unentgeltlich werden. Da sich ab dem 1. Roggenpreis von Maximal 1924 in voller Höhe auswirken wird.  
Burg, den 16. Januar 1925.  
Der Magistrat.

Bekanntmachung.  
Am Montag den 19. Januar, von vormittags 9 Uhr an, sollen in der Waldballe aus dem Landbesitz 4 und 3 B folgende Nutz- und Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Holz Nr. 335 bis 530.  
53 m Eichen-Schelt.  
15 m Eichen-Samm.  
15 Schod Eichen-Buch.  
72 m Birken-Schelt.  
39 m Eichen- und Eichen-Schelt.  
19 m Eichen- und Weiden-Schelt.  
194 Schod melierten Buch.  
273 m Eichen-Nußgrock.  
18 m Eichen-Nußgrock.  
34 m Eichen-Nußgrock.  
Nach dem Holzverkauf kann das erworbenes Holz in der Waldballe bezogen werden.  
Burg, den 12. Januar 1925.  
Die Forstbehörden.

Bekanntmachung.  
Die Realitäten Göttern vom Grundvermögen Gemeinde- und Haussteuer für den Monat Januar sowie die Gemeinde- und Kreissteuer für die Monate Januar bis März er. sind wie folgt zu entrichten:  
Bezirk 1 Donnerstag den 15. Januar von 8 1/2 bis 12 1/2 und 3/4 bis 5 Uhr im Zimmer 3.

### Holzversteigerung

gegen Barzahlung statt.  
Es kommen zum Verkauf:  
I. aus dem Forstrev. er Pechau, Distrikt 1, 4, 6, 7.  
Eichen-Nußlöcher 2. Klasse, ca. 6 m (Zaumpost).  
Eichen-Nußlöcher, ca. 140 m.  
Eichen-Nußlöcher 3. Klasse, ca. 160 m.  
Nüßler-Nußlöcher, ca. 20 m.  
Nüßler-Nußlöcher 3. Klasse, ca. 80 m.  
Eichen-Nußlöcher, ca. 1 m.  
Eichen-Nußlöcher 3. Klasse, ca. 20 m.  
Nüßler-Nußlöcher, ca. 10 m.  
Doppel-Nußlöcher 3. Klasse, ca. 6 m.  
Nüßler-Nußlöcher 3. Klasse, ca. 200 m.  
II. aus dem Forstrev. er Kreuzhof, Distrikt 1, 2, 4, 6, 8, 10, 14, 2.  
Eichen-Nußlöcher 3. Klasse, ca. 50 m.  
Nüßler-Nußlöcher 3. Klasse, ca. 100 m.  
Weiden-Nußlöcher 3. Klasse, ca. 100 m.  
Nüßler-Nußlöcher 3. Klasse, ca. 80 m.  
Kaufamt  
des Klosters Berge'scher Stiftung und des Klosters Unser Lieben Frauen.

### Unser billiger Tisch

(Bücher mit kleineren Fehlern)  
hat große Anziehungskraft.  
Kaufen auch Sie!  
Bücher von 25 Pfennig an.  
Buchhandlung Volksstimme  
Magdeburg, Große Münzstraße 3.

# Udo Seiffe

Spezialgeschäft für Büroustattung  
Magdeburg  
Fernruf 1698. Alter Markt 17



### Stadttheater

Sonntag den 18. Januar  
Auser Antritt Anfang 7 Uhr  
**Lohengrin**  
Kom. Oper von R. Wagner.  
Montag den 19. Januar  
4. Antrittsabend Anfang 7 1/2 Uhr  
**Der Liebestrank**  
Komische Oper von Donizetti.

### Wilhelm-Theater

Offene Vorstellungen  
Sonntag den 18. Januar  
Dienstag den 20. Januar  
Der große Lustspiel: Anf. 8 Uhr  
**heimliche Brautfahrt.**  
Lustspiel von Leo Lenz.  
Mittwoch den 21. Januar  
Der Schläger d. Spießheit Anfang 8 Uhr  
**Die tote Tante und andre Begebenheiten**  
von Kurt Götz.  
Sonntag den 25. Januar, Anfang 8 Uhr  
**Das Konzert**  
Lustspiel von 9 Jähr.  
Montag den 19. Januar  
Vorst. f. d. Volksbühne Anf. 8 Uhr.  
Dieses irae, Tragödie d. A. Wildgans.

### Billigste Bettfedern!

1 kg  
graue  
aesth.  
N. 1.  
3.00  
bald  
N. 2.  
weisse N. 1. 5. beßere  
N. 2. 6. 7. dauern-  
weiche N. 1. 8. 10. beße  
Sorte N. 1. 12. 14.  
Sehr gute franzo pottel  
gea. Kautschuk. Kautsch.  
neu. Vantouche u. Kautsch.  
nahme verfertigt.  
Benedikt Sechsel, Lobes 132  
bei Dissen (Bönnen), 12

Voc Anlauf eines  
**Musik-**  
instruments,  
**Saiten**  
Grammophon  
Schallplatten uim. ver-  
schämen Sie nicht, meine  
billigen Preise u. große  
Auswahl zu beachten.  
Musikhaus Kaufmann,  
Kaiserstraße 40.

Wieder u. Lohn-  
fahren führt billig aus  
Ulrich, Blauelstr. 16

### Hafenfelle

solwie alle andern Güte  
u. Felle lauff dauernd  
zu reellen Preisen

### Stto Gerde & Co.

Skunkstragen  
Donnerstag abend bers  
loren. Bitte gva. Be-  
sorgung abzugeben. Kfch-  
lerbrude 9 im Laden.

Alle Sorten  
**künstliche Blumen**  
**Brautkränze**  
grün - älter gold  
Kinder-Kopfkränze  
**Carl Siebert**  
Karlstraße 4, Eckhaus  
beim Feuerweh-Depot  
Gras- und Kleinverkauf.

H. Fix, Kaufm. Privatschule  
Breiteweg 122, Tel. 5 7.

### Schultafeln

für  
kleine und große Kinder  
empfehl.

### Buchhandlung

**Volksstimme.**

### Photo-Versandhaus

Leitner, Schönewitz 9  
**Gelegenheitskäufe**  
**Photo-Apparate**  
Bedarfsartikel  
Anlauf - Verkauf.

Heute  
**Gr. Preis-Skal**  
ff. Preise.  
Awa. Fahrradkumpf  
- Schweizerhof -  
Kurzärrenstraße 32.

### Lemsdorf.

Stroh, Hen, Raa,  
Stoffe, Stoffen,  
Bretter, u. a. was and  
verfert. d. Weinguer.

### Wohnungs-

tausch!  
Wer zieht nach  
Dessau, Kaiserpl. ?  
Anfragen an Ernst,  
Hohentortelstr. 41, pt. 1. Lt.

Eva fetonaua. Erlauf.  
Schind. Satorstr. 21.

### Täglich ausverkauft

sind die  
**Walhalla-**  
**Lichtspiele!**

# BLACK

Der König der Hengste.  
Ein Film der Sensationen!  
Das Publikum rast vor Begeisterung  
2000 Sagenblöde haben Zutritt.

# Das kalte Herz

das Meisterwerk deutscher Lichtspielkunst.  
Sauptdarsteller:  
**Grete Reinwald Fritz Schutz  
Heinrich Peer.**  
Die neueste Trianon-Auslandswoche!

# Für Ball und Gesellschaft

## Ballstoffe

**Baumwolle** ca. 115 cm breit, weiß und farbig . . . . . 2.25  
**Baumwolle** ca. 115 cm breit mit bester Vorbehandlung und durchgehend reif . . . . . 2.75  
**Halbwolle** ca. 90 cm breit . . . . . 4.50  
**Pongolwolle** ca. 90 cm breit . . . . . 5.50  
**Zaffetuch** ca. 90 cm breit . . . . . 7.50

**Crepe de Chine** ca. 100 cm breit, unter bestimmten vorzüglichen Umständen Meter 9.50 **7.50**

## Damenwäsche

**Damen-Hemd** mit Fräsen, Sobbaum . . . . . 1.35  
**Damen-Hemd** Weißstich, mit Fräsen . . . . . 1.85  
**Knieeinbleid** mit Fräsen . . . . . 2.45  
**Wäschezeug** mit Fräsen von 4.95 an  
**Prinzessentuch** mit Fräsen oberhalb . . . . . 3.95

## Lederwaren

**Sanzitätsbüchsen** auf Seide gefüttert, mit Einrichtung . . . . . 6.85  
**Lederbeutel** reisende Kleinfutur . . . . . 2.85  
**Seidenbeutel** in vielen Farben . . . . . 7.50  
**Perlebeutel** 2.95  
**Solzfächer** 30  
**Halbseifen** mit reisendem Abt. . . . . 1.45  
**Sanzitätsbüchsen** edel Alpaka . . . . . 9.85  
**Handboje** mit Quarz und Spiegel, edel Alpaka . . . . . 4.00  
**Bonbonniere** edel Alpaka . . . . . 3.00  
**Weiber Gürtel** . . . . . 1.95  
**Stirnband** mit Steinchen . . . . . 2.95  
**Haarband** mit Steinchen, in großer Auswahl

## Für den Herren

**Herren-Soften** prima Seidenstoff, in 95 J Schwarz, einfarbig . . . . . 1.25  
**Herren-Soften** mit Doppelfalte, einfarbig . . . . . 1.85  
**Herren-Soften** ganz feine Seidenstoffe, einfarbig . . . . . 3.75  
**Herren-Soften** Schwarz, einfarbig, in 95 J Schwarz, einfarbig . . . . . 3.50

**Oberhemden** mit Rösen, in 6.50

**Prima weiße Oberhemden** mit Rösen, in 8.50

**Strickhemden** allerbeste Qual. und Verarbeitung . . . . . 12.00

**Schleifenbinder, schwarze Schleifen, Watistschleifen** in großer Auswahl vorhanden.

**Steh- und Umgelegtragen** in allen Größen und Weiten vorrätig.

**Sonderangebot für Damen - Ballkleider**

**United-Blumen** in mod. Farben, in 1.25

**Güte G. außerebene - Koje** in entzündlichen Farben . . . . . 1.65

## Für die Dame

**Damen-Strümpfe** Seidenstoff, Doppelfalt, hoch, schwarz u. farbig, 1.55  
**Damen-Strümpfe** Seidenstoff, Doppelfalt, hoch, schwarz u. farbig, 2.25  
**Damen-Strümpfe** Prima Seidenstoff, hoch, schwarz, Doppelfalt, hoch, 2.25  
**Damen-Strümpfe** 4 fad. Seidenstoff, hoch, schwarze Qualitätsstoffe . . . . . 2.95  
**Damen-Strümpfe** Seidenstoff, farbig, mit Zwickel, Doppelfalt, hoch, 3.95

**Phantasie-Damenstrümpfe** prima Qualität, zum Aussuchen **1.80**

**Damen-Handschuhe** prima Qualität, zum Aussuchen **1.85**

**Damen-Handschuhe** lang, reine Seide, m. dopp. Fingerringen **4.50**

**Damen-Blachhandschuhe** schwarz, weiß und farbig . . . . . 3.95

**Stundenebene Damenstrümpfe** **4.50**

**Stundenebene Unterleider** **7.85**

**Wollschals** in allen Farben, 5.75 **4.25**

**Süßwolle** für Schürpen, 1.65 **1.95**

**Marabu** in besten Farben, 1.95 **1.65**

**Seitenband** breit, 1.10 bis **85 J**

## Porzellan

**Porzellansteller** Gestell, tief u. flach **35 J**  
**Porzellantassen** mit Unterlassen bedoriert . . . . . **25 J**  
**Kaffeefervice** steil, in modernen Formen . . . . . **2.95**  
**Saßservice** für 6 Personen, mod. Dekor. . . . . **18.50**

## Glas

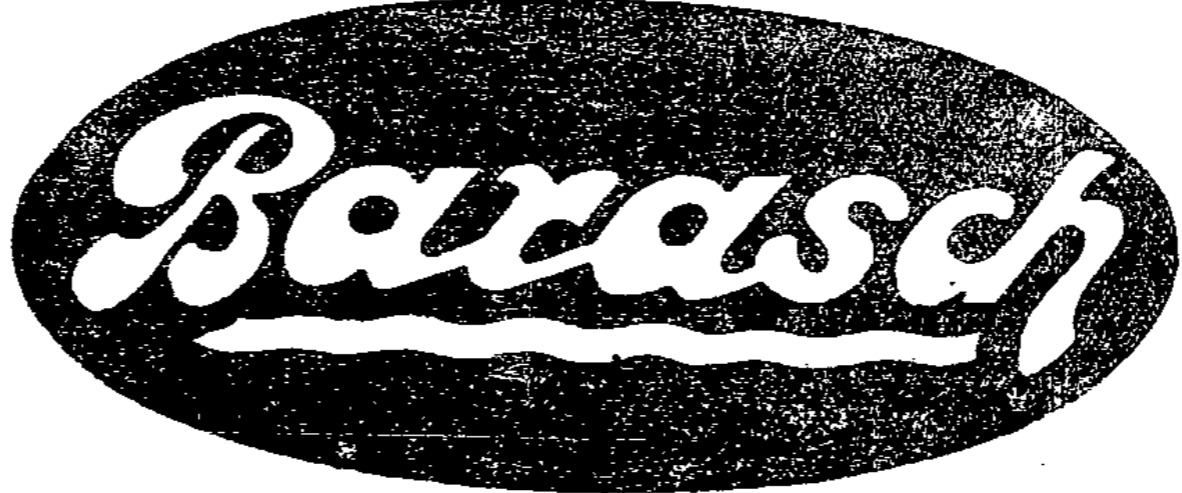
**Weingläser** . . . . . **45 J**  
**Sißgläser** . . . . . **18 J**  
**Bierbecher** . . . . . **18 J**  
**Kompottschalen** . . . . . **22 J**  
**Kompotteller** . . . . . **10 J**  
**Butterböden** . . . . . **38 J**  
**Rüßglöden** . . . . . **1.20**

## Galanterie- und Nickelwaren

**Kristallgläser** 2.50 **22.50** **16.50** **12.50**  
**Kristallböden** 35.90 **23.50** **19.50** **7.00** **2.45**  
**Nickelböden** mit G. einfarbig . . . . . **25.50**  
**Nickel-Kaffeefervice** 35.00 **28.50** **16.50**  
**Stangenvasen** zur Tischdekoration in allen Preislagen

## Haushalt

**Sißbesteck** Springer Stahl **2.25** **1.40** **90 J**  
**Zortenheber** in verschiedenen Ausführungen . . . . . **2.75**  
**Zuckerlöcher** vernickelt . . . . . **1.10**  
**Springformen** mit gutem Verschluß **85 J**  
**Buddingformen** zum Stützen, ver- **65 J**  
**Garnierformen** mit 3 Stücken . . . . . **65 J**  
**Saßböden** Stahl . . . . . **6.00** **5.00** **4.00**



## An alle Hals- und Lungenleidende!

Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten:  
 Meinem aufrichtigen Dank ausgedrückt, kann ich den NYMPHO-SAN-S-RCP allen Lungenkranken empfehlen. Ich leide seit 5 Jahren an offener Lungen-Tuberkulose und halte schon alle Hoffnung an eine Besserung aufgegeben. Nach dem Verbrauch von 3 Flaschen Ihres Lungenheilmittels (Wohl im mich vollständig erleichtert). Der krampfartige Husten sowie Nachtschweiß ist verschwunden, der ständige Schlaf hat sich wieder eingestellt und der Appetit hebt sich auch langsam. Ich kann Ihnen mit jedem dieser überaus wichtigen Punkte belobigen Menschen nur bestens empfehlen. H. K. in P.  
 So und ähnlich lautet die fast täglich bei uns eingehenden Dank-schreiben. Best. Myr. cps 3/0, Na. br. 2/14, Na. br. 2/9, Fern. pept. oxyd. liq. as 3/0. Extr. Mail, 249, Sargh 1879, Mainz.  
 Preis pro Flasche M. 2.-  
 Zu haben in Magdeburg, Johanns-Apoth. Albinstraße 28.  
 Alleinhersteller: Nymphosen A.-G., München 38.

## Was ist Pomerania?

**Ziegelei-Dsenarbeiter**  
 gebieter Leber, sofort gesucht.  
**Ziegelei**, Bandstraße 51.

**Kriegsbeschädigter**  
 21 Jahre, verh. 4 Kinder, sucht Beschäftigung irgendwelcher Art. Angebote erbeten unter O. Sch. 1239 an die Exp. der Volksstimme.

**Tüchtige Dreher**  
 und  
**Werkzeugmacher**  
 sofort gesucht.  
**Bergedorfer Eisenwerk A.-G.**  
 Bergedorf-Hamburg.

**Lehrlinge**  
 für das  
**Klempner- und Installateur-Handwerk**  
 bis zum 1. März 1923. Bewerber müssen 16 bis 20 Jahre alt sein, gute Schulbildung und praktische Kenntnisse. Bewerber müssen eine schriftliche Bescheinigung vorlegen. Bewerbungen sind zu richten an die  
**Klempner- und Installateur-Handwerk**  
 123, Berliner Straße 123, 2. Etage, Berlin.

**Habe meine Praxis wieder aufgenommen.**  
**Dr. W. Röttger**  
 Olivenstedter Str. 62, II.  
 Sprechst. von 9 bis 10, 4 bis 6 Uhr außer Mittwoch nachmittags.

**Stadtsanitätsrat**  
 Dr. W. Röttger, Olivenstedter Str. 62, II.

## Sarg-Magazin Richter

Hasselbachstraße Nr. 2 und Olivenstedter Straße Nr. 21.

**Preiswerte Einzelmöbel**  
 edel oder nachbaum, schmale hohe Stühle, Stühle, mit Stahl- u. Auflegematten, 55-75 Hl., Kleider- u. Wickel- u. Kinder- Stühle, 100-160 Hl., 50-115 Hl., Vertikal- u. Spiegel- Stühle, 55-75 Hl., Stühle, 20-70 Hl., Hoch- stühle, hochl., 6 Hl., Stuhlensätze 38 bis 48 Hl., Stühle, 20-105 Hl., Patentmatrassen 13-16 Hl., Auflegematten 12-20 Hl., Waschkümmern mit Spiegelstuhl 65 bis 85 Hl., Nach- stühle 25-30 Hl., Stahlstühle, Stühle, 115-130 cm breit, 75 Hl., Auflegematten, 55-75 Hl., Stühle, 50 bis 100 Hl., Stühle, edel, 18 bis 45 Hl., Stühle, 60-75 Hl., Stühle, 65 bis 85 Hl., Stühle, 12-16 Hl., Stühle, edel, sehr edel, 225-300 Hl., Stühle, edel, sehr edel, 110-160 Hl., Stühle, 115-130 cm breit, 75 Hl., Stühle, 80-45 Hl., Stühle, kompl., in Stahl und Stahl, 78, 85, 125 bis 300 Hl., Stühle, kompl., in Stahl und Stahl, 78, 85, 125 bis 300 Hl., Stühle, kompl., in Stahl und Stahl, 78, 85, 125 bis 300 Hl.

**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Mannes, meines Vaters, Herrn Johann Richter, geb. am 18. Oktober 1878, im Alter von 44 Jahren, den ich vermissen werde, erlaube ich mir hierdurch meinen herzlichsten Dank zu sagen. Die tieftrauernde Hinterbliebene  
**Frau Friede und Kinder.**

**Dankfagung.**  
 Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, Herrn Johann Richter, geb. am 18. Oktober 1878, im Alter von 44 Jahren, den ich vermissen werde, erlaube ich mir hierdurch meinen herzlichsten Dank zu sagen. Die tieftrauernde Hinterbliebene  
**Emma Luzian Plötzky.**

**Am Sonnabend früh 1/6 Uhr nach**  
 unsere gute Mutter, Frau Friede Richter, geb. am 18. Oktober 1878, im Alter von 44 Jahren, den ich vermissen werde, erlaube ich mir hierdurch meinen herzlichsten Dank zu sagen. Die tieftrauernde Hinterbliebene  
**Emma Luzian Plötzky.**

**Am Sonnabend früh 1/6 Uhr nach**  
 unsere gute Mutter, Frau Friede Richter, geb. am 18. Oktober 1878, im Alter von 44 Jahren, den ich vermissen werde, erlaube ich mir hierdurch meinen herzlichsten Dank zu sagen. Die tieftrauernde Hinterbliebene  
**Emma Luzian Plötzky.**

**Am Sonnabend früh 1/6 Uhr nach**  
 unsere gute Mutter, Frau Friede Richter, geb. am 18. Oktober 1878, im Alter von 44 Jahren, den ich vermissen werde, erlaube ich mir hierdurch meinen herzlichsten Dank zu sagen. Die tieftrauernde Hinterbliebene  
**Emma Luzian Plötzky.**

**Am Sonnabend früh 1/6 Uhr nach**  
 unsere gute Mutter, Frau Friede Richter, geb. am 18. Oktober 1878, im Alter von 44 Jahren, den ich vermissen werde, erlaube ich mir hierdurch meinen herzlichsten Dank zu sagen. Die tieftrauernde Hinterbliebene  
**Emma Luzian Plötzky.**

**Am Sonnabend früh 1/6 Uhr nach**  
 unsere gute Mutter, Frau Friede Richter, geb. am 18. Oktober 1878, im Alter von 44 Jahren, den ich vermissen werde, erlaube ich mir hierdurch meinen herzlichsten Dank zu sagen. Die tieftrauernde Hinterbliebene  
**Emma Luzian Plötzky.**

**Am Sonnabend früh 1/6 Uhr nach**  
 unsere gute Mutter, Frau Friede Richter, geb. am 18. Oktober 1878, im Alter von 44 Jahren, den ich vermissen werde, erlaube ich mir hierdurch meinen herzlichsten Dank zu sagen. Die tieftrauernde Hinterbliebene  
**Emma Luzian Plötzky.**

**Am Sonnabend früh 1/6 Uhr nach**  
 unsere gute Mutter, Frau Friede Richter, geb. am 18. Oktober 1878, im Alter von 44 Jahren, den ich vermissen werde, erlaube ich mir hierdurch meinen herzlichsten Dank zu sagen. Die tieftrauernde Hinterbliebene  
**Emma Luzian Plötzky.**

**Magdeburger Fahnenfabrik G. Lidde**  
 vormals B. Flohr.  
**Karneval-Artikel**  
**Kappen :: Mützen**  
 in großer Auswahl  
**Girlanden und Dekorationen**  
 Vereine und Gesellschaften erhalten Waren in Kommission.

**FRAUEN**  
 bester Freund  
**Freder**  
 H. Lorenz,  
 über die Art 28

**General-Veranstaltung.**  
 1. Norddeutsche  
 2. Best. d. Norddeutsche  
 3. Best. d. Norddeutsche  
 4. Best. d. Norddeutsche  
**General-Veranstaltung.**  
 1. Norddeutsche  
 2. Best. d. Norddeutsche  
 3. Best. d. Norddeutsche  
 4. Best. d. Norddeutsche

**Grubent- Lehrling**  
 sofort gesucht.  
**Bergedorfer Eisenwerk A.-G.**  
 Bergedorf-Hamburg.

**Anzeigen**  
 für Einzel- u. Gruppen-Veranstaltungen.  
**Muzel & Lippert**  
 Kleine Marktstraße Nr. 5.

## Was ist Pomerania?



**Seigewald & Kaiser**  
MAGDEBURG

Montag Dienstag Mittwoch

sind unsere volkstümlich billigen

# Restetage

Dem Schaffenden das Wissen!



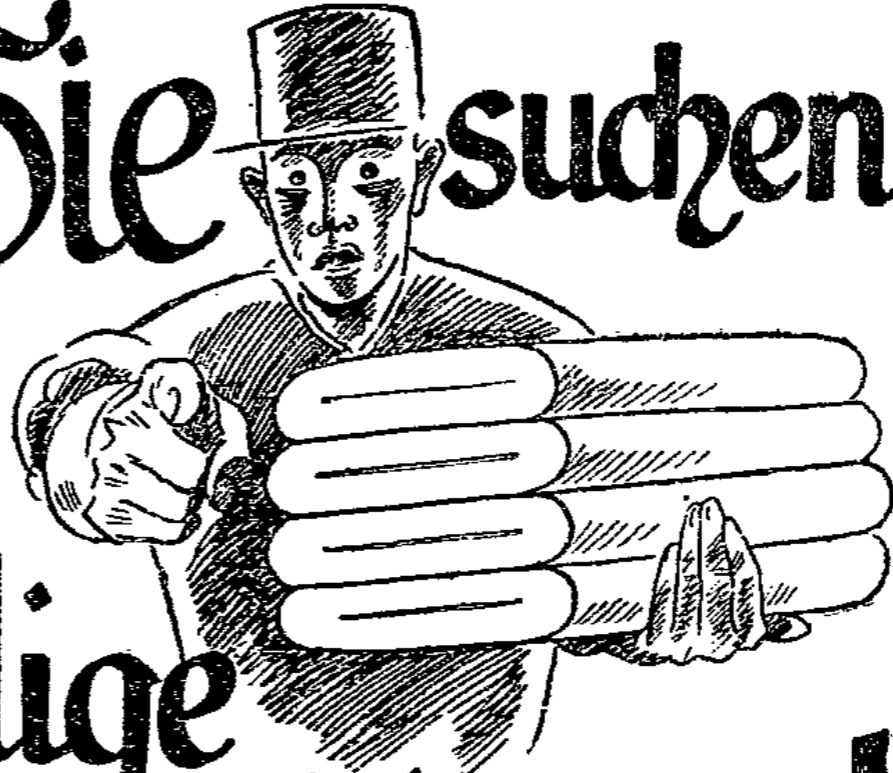
## Das Taschenbuch der Arbeit

Beiträge erster Federn:  
Bürgel, Graf, Kampffmeyer, Renner, Schikowski,  
Wendel, Zell u.a. Kalendarium, Adressenmaterial  
Ganzleinen 1,50 Mark  
Zu beziehen durch:  
**Buchhandlung Volksstimme**

### Lehrer Ohs Haus-Tee-Kuren!

Ein Segen der Volksgesundheit.  
Nerven, Blasen, Gleichgewicht, Stuhl und Darmreinigung,  
Diarrhöe, Fieber, Frauen, Hals, Hamorrhoiden, Herz,  
Leber, Lungen, Magen, Nieren, Rheuma, Stoma, Gicht,  
Schwerm, Wundstiche und viele Spezialtees, wie: Angst,  
Blutleiden, Hämorrhoiden, Fieber, Falschicht, Festschicht,  
Schnupfen, Halsentzündung, Fieber, Krebs und Geschwür,  
Schwäche, Stoma, Reizung, Stoma, Zuckerkrankheit,  
und viele andere, sehr bewährt, selbst in anstrengend hoffnungslosen  
Fällen, worüber unzählige Dankesbriefe. Man mache genaue Angaben  
Städtischen Apotheken, Magdeburg  
4 Monatspaket Mk 3.60, 1/2 Monatspaket (100 Gr.) Mk 1.90  
Hauptvertrieb für die Provinz Sachsen:  
Ed. Lübeck, Magdeburg, Viktoriastraße 9.  
Kronen-Apotheke, Magdeburg, Olivenstädter Straße.  
Hohenzollern-Apotheke, Magdeburg, Halberstädter Straße.  
Wendungen Sie die S in Ihrer Apotheke!  
Säheres durch den allmächtigen Herrsch.  
R. Ohs, Hermannsberg bei Breslau.

# Sie suchen



# billige Gardinen!

Unser **Inventur-Ausverkauf** bietet Ihnen eine große Auswahl guter Qualitäten zu weit herabgesetzten Preisen.

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-fabriken/  
**Georg Methner & Co.**

Breiter Weg 24 Magdeburg Breiter Weg 24

### Extra billige Preise für Teppiche und Vorlagen

Diwan- u. Steppdecken  
Künstler- u. Madras-Gardinen  
Dekorationsstoffe i. Seide u. Wolle  
Läuferstoffe Kokos, Plüsch, Bouclé und Jute  
Nehrere Waggons 3000  
**Linoleum**  
Linoleum-Reste unter Preis  
**Karl Haring Nchf.**  
Inhaber J. Hüflein, Magdeburg,  
Teppichhaus auf dem Königshof.

### Pelz-Jacken

Mk. 90.00

Marmel-, Biberette-, Giebritz-,  
Fickel- usw. Jacken und Mäntel  
Herren-Sportpelze . . . Mk. 90.00  
Marmel-Kragen . . . . . Mk. 75.00  
Seal-Elektrik-2-K.-Kragen Mk. 85.00  
Fuchsin-Schalkragen . . . Mk. 25.00  
Skunks-Kanin . . . . . Mk. 8.00

### Pelz-Sternen

Ritter Markt 32, 1, über Zocher.  
Anzahlung bei spät. Abholung gestattet.

### Manschester-Sumte

direkt aus erster Hand in  
20 versch. Farben u. Qualit.  
von 3.50 - 7.50 Mk. p. Meter  
**G. Gehse** Johannisfabrikstr. 13/14,  
neb d. Wilhelm-Theater.



## Mundlos-Nähmaschinen

sind unübertroffen an Güte und Leistung.

**Mundlos Aktien-Gesellschaft**  
Magdeburg.

Verkaufsstellen:

Alf. Freistadt  
Breiter Weg 7/8

Lebbans & Co.  
Berliner Straße 20

## Färberei

Leis Nachf.

Gemische Reinigungsanstalt  
Große Viehdorfer Straße 86 -- Telefon 1105  
färbt und reinigt Herren- u. Damen-Garderobe  
**schnell, preiswert und gut**

Eigene Ecken: D.-h. Sauerstr. 13, Ein. Römer-Str.,  
Schiffstraße 39, Hauptstraße 2, Gr. Dieck. Str. 229,  
Scheffersstraße 12, Schönefelder Str. 28, Halber-  
städter Str. 111, Eng. Rottensdorf, Str., Breiterweg 271

## Lederausschnitt

sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel,  
Fizunternah- und Einlegesohlen,  
Gummilabsätze, Senkel, Schuhputz-  
mittel und Pantoffelhölzer bürgt

**Carl Julius Braun**  
Magdb.-Buckau Schönebecker  
Straße 48.

## Hundefutter

pro Pfund 10 Pfennig

besonders reich an Nährstoffen  
Brennwert u. Dampfdruckmehl  
der bereinigten Fleißermehl.  
Magdeburg, Poststraße 9/7.

### Stellenangebote

1200 des Beden 1. Entw. in der

**Balkenstimmer**

Kein Visavis.  
**Leibhans Peters**  
Steuer Weg 14  
5. Stockwerk  
zu höchsten Preisen



Gierig fress, fett u. fleischig wird  
Schweine nach kurzer Zeit für  
wenige Pfennige durch Herm.  
Muschel-Frag- u. Mastpulver.  
Sch. 050 Echi nur mit Fa. Herm.  
Muschel, Magdeburg. Fern. Postk. K. 111

**Homöopath. Biochemische  
Krankheitsbehandlung**  
**Maaben, Prälatenstr. 14, 11.**  
Edle Hummelstraße - Hausunterkunft.  
Nachst. 9-11. Sonnt. 9-11. Donnerstags keine.

Achtung, Händler, ausschneiden!

### Geschäftserweiterung.

Unsere wertvolle Kundenschaft und  
Geschäftsfreunde zur gefl. Kenntnis-  
nahme, daß wir unsere Engros-  
Verkauf von Grünwa. mitr. 2 nach  
**Tischlerbrücke 29**  
verlegt haben.  
Wir unterhalten hieselbst ein  
reichhaltiges Lager in sämtlichen  
**Kurz- u. Galanteriewaren**  
feinert  
**Strickgarnen, Zumpertwolle**  
gut bekannte Fabrikate.  
Es wird auch weiterhin unser  
Bestreben sein, Sie preiswert und  
recht zu bedienen.

Indem wir bitten, daß uns bis-  
her gezeigte Vertrauen auch weiterhin  
zu schenken, zeichnen  
hochachtungsvoll  
Kurzwaren-Großhandlung  
**Herz & Friedler**  
Tischlerbrücke 29.  
Telephon 7616.

Bitte ausschneiden!

Reservieren Sie bitte unsere Geschäfte-Tafel!

## Meyer Michaelis

Lebendzeugung  
Magdeburg, Große Marktstraße 16  
September 1894.  
Sohlenleder, Oberleder, Leder-Ausstattung,  
Schuhmacherbedarfsmittel. Sämtliche Be-  
hälter für die Schuh-, Schuh- und  
Pantoffel-Fabrikation.